

ADVENT/WEIHNACHTEN 2023

PFARRBRIEF

Katholische Kirchengemeinde St. Agatha Dorsten

St. Agatha • Heilig Kreuz • St. Johannes • St. Nikolaus

LEBEN.
LIEBEN.
LEUCHTEN.

LEUCHTFEUER IN STÜRMISCHEN ZEITEN -
GEMEINDELEBEN AUF NEUEN WEGEN



Katholische Kirchengemeinde

St. Agatha

www.agatha-dorsten.de

Die Geschichte vom Wunderlicht

Ein König war blind geworden und durchlebte traurige Tage.

Da träumte er eines Nachts von einem wunderbaren Licht, das unter den Menschen verborgen sei und ihm alle Blindheit nehme. Sofort schickte der König seine 3 Kinder los, um das Wunderlicht zu suchen.

Der älteste Sohn brachte nach langer Zeit Gold und edle Steine, die in der Sonne herrlich glänzten.

Der König freute sich darüber, aber das Wunder blieb aus.

Der zweite Sohn brachte einen mächtigen Spiegel, der die Sonnenstrahlen in den Thronsaal spiegelte und mit schönstem Licht erfüllte.

Der Vater spürte die prächtige Helligkeit, aber das Wunder blieb aus.

Schließlich kehrte die Tochter zurück. Sie trat zögernd und mit leeren Händen vor den König und sagte: „Lieber Vater! Ich habe das Wunderlicht nicht finden können, aber ich möchte dir von der Herzlichkeit erzählen, der ich überall begegnet bin:

Dein Volk liebt dich von ganzen Herzen und sieht in dir einen guten Freund, der sich um alle bemüht. Diese Zuneigung möchte ich dir weitergeben wie ein Licht, das dein Herz erleuchten soll.“

Dann umarmte sie ihn und küsste ihn auf beide Augen.

In dem Augenblick durchströmte den König eine Welle der Freude und des Glücks und er rief: „Danke, mein Kind, du hast meine Blindheit fortgeküsst. Die Sonnenstrahlen erfreuen wieder mein Herz.

Aber der schönste Sonnenstrahl ist, wenn uns jemand lobt oder wenn uns jemand verzeiht, der allerschönste Sonnenstrahl aber, wenn uns jemand liebt.“

Erich von den Borne



Gott geht unter die Haut...

Liebe Leserinnen und Leser des Pfarrbriefes, liebe Gemeinde an unseren Standorten St. Agatha, St. Nikolaus, St. Johannes und Heilig Kreuz,

unser Körper ist vollständig von Haut umschlossen. Die Haut ist ein Hüllorgan der Abgrenzung von Innen und Außen. Es ist flächenmäßig das größte Organ, das vielseitige Funktionen für den gesamten Körper übernimmt: Stoffwechsel, Wärmeregulation, Immunantwort. Verschiedene Sinneszellen mit unterschiedlichen Rezeptoren sorgen dafür, dass wir Berührungen, Druck, Wärme oder Kälte und Schmerzen empfinden. Die Haut ist bis zu 2 mm dick, wiegt bei einem Erwachsenen zwischen 4 und 5 kg und umfasst bei einem Erwachsenen als Körperoberfläche durchschnittlich 1,70 m².

Keine Angst, Sie lesen weder die Apotheken-Umschau, noch bin ich Dermatologe. Wenn ich einige Informationen über unsere menschliche Haut weitergebe, dann nur um deutlich zu machen, worauf Gott sich vor 2000 Jahren eingelassen hat, als er Mensch wurde und sich „im Fleisch offenbart hat“ (1 Tim 3,16). Gott geht mit der Geburt seines Sohnes „unter die Haut“; er wird Mensch, um uns ganz nah zu sein. Im Advent bereiten wir uns auf dieses bedeutsame Fest vor. Gott bleibt nicht fern, sondern wird einer von uns. Das Geheimnis der Menschwerdung soll auch uns unter die Haut gehen, weil wir daran erinnert werden, dass Gott in uns wohnt und wir „Tempel des Heiligen Geistes“ sind (1Kor 6,19). Deshalb ist Weihnachten das Fest der Nächstenliebe und der Familie; deshalb lohnt es sich, immer wieder aufeinander zuzugehen und im Nächsten das Antlitz unseres Herrn zu suchen.

Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre dieses neuen Pfarrbriefes viel Freude. Danke an alle, die ihren Beitrag zum Gelingen dieser Schrift geleistet haben; danke auch an die Redaktion des Pfarrbriefes, die viele Monate im Verborgenen an der Konzeption und Gestaltung gearbeitet hat.

Ich wünsche Ihnen allen, auch im Namen des Seelsorgeteams und der Gremien unserer Kirchengemeinde, eine gute Vorbereitungszeit im Advent und ein gesegnetes Weihnachtsfest – verbunden mit den besten Wünschen für das kommende Jahr 2024!

Ihr Pfarrer und Dechant Dr. Stephan Rüdiger

6 EINLEITUNG

„Gemeindeleben auf neuen Wegen“
Wortgottes-Leiter*innen-Kurs
Im Gespräch mit Pfarrer Peter Rabau
Pastoraler Raum im Jahr 2023
„Denkmal“ nach...!
St. Agatha synodal – ein Update



20 IN NEUEM GLANZ

Die renovierte Stadtpfarrkirche St. Agatha
Die neue Kita St. Katharina

26 AUS DER REDAKTION

Leuchtfeuer in stürmischen Zeiten – „Gemeindeleben auf neuen Wegen“

28 GEMEINDELEBEN

Ehrenamtsfest
Gospelchor „Singing Hardt“
Fronleichnamprozessionen
Firmung 2023
Erstkommunion 2023
50-jähriges Kirchweihjubiläum in Heilig Kreuz
Kolping-Sternwallfahrt
Kleines Gemeindefest St. Agatha
8 Tage Assisi mit dem Mädchenchor
Männergruppe „Mann mal anders“
KAB Fusion St. Nikolaus
kfd St. Agatha
Krankenhausbesuchsdienst
Trauerbegleitung in St. Nikolaus
Freudepäckchen, Running Dinner
Abschied der kfd St. Nikolaus
Neues aus St. Johannes
Skifreizeit St. Nikolaus
Ameland-Ferienlager St. Nikolaus
Pfadfinder-Sommerlager
Weltjugendtag Lissabon 2023
Die Messdiensergemeinschaft
Jugendtreff St. Agatha



64 BESONDERES ZUR ADVENTSZEIT

Adventsfenster 2023

65 GOTTESDIENSTE in der Advents- und Weihnachtszeit

69 STERNSINGERAKTION 2024

70 TERMINVORSCHAU 2024

71 KINDERKIRCHE 2024

72 AUSSTELLUNG ZUM TURINER GRABTUCH

74 AUF DEM CAMINO

77 TAUFGEN & VERSTORBENE 2023

80 VERABSCHIEDUNGEN

82 KONTAKTE

Pfarrbüro
Seelsorgeteam



GEMEINDELEBEN AUF NEUEN WEGEN

Die katholische Kirche gilt als eine der ältesten Institutionen der Welt. Und so wird sie in der Öffentlichkeit auch wahrgenommen, als alt, mitunter „verknöchert“ und unbeweglich. Und an der Spitze in Rom steht ein alter Mann in Weiß, der das Pensionsalter schon 20 Jahre überschritten hat und dennoch wie ein Spitzenmanager in den besten Lebensjahren und voller Tatendrang das „Schifflein Petri“ als absoluter Monarch und Stellvertreter Christi auf Erden leiten muss. Für viele Menschen ist diese Form der Kirchenleitung anachronistisch und wie aus der „Zeit gefallen“. Und doch haben im Sommer beim Weltjugendtag hunderttausende junge Menschen dem Papst zugejubelt und zugehört. Sie haben der Welt gezeigt, dass Kirche und Glaube an Gott nicht passé sind. So wird in den Ortskirchen der Länder rund um den Globus die Kirche (bis hinab in die Pfarreien) differenzierter wahrgenommen als der singuläre Blick auf die Zentrale der Macht im Vatikan mit dem Papst und der Kurie mitsamt den Dikasterien an der Spitze.

Ist Kirche noch ein Thema?

Der Synodale Weg, der seinen Ausgang als notwendige Reformdebatte in Deutschland genommen hat, ist ein beredtes Zeichen dafür, dass Kirche noch ein Thema ist. Die Kirche als Institution, die sich aufgrund vielfältiger Missstände grundlegend ändern will, und die v.a. den Blick auf alle Christinnen und Christen ohne Ausnahme richten muss. Ein Blick in die Heilige Schrift spricht von der Kirche in vielen Bildern: So ist sie der „Tempel des Heiligen Geistes“ (vgl. 1 Kor 3,16), oder der „mystische Leib Christi“ (vgl. 1 Kor 12,13). Die Kirche besteht aus „lebendigen Steinen“ (1 Petr 2,5), d.h. im Mittelpunkt stehen die Menschen, die sich zu Christus bekennen und seinen Ruf zur Nachfolge hören. Das II. Vatikanische Konzil formulierte dazu in Rückgriff auf eine Formulierung des Heiligen Augustinus, dass die Kirche das Volk Gottes sei, das zwischen den Verfolgungen der Welt und den Tröstungen Gottes als Pilger dahinschreitet und Kreuz und Tod des Herrn verkündet, bis er wiederkommt (vgl. Lumen Gentium 8, „Licht der Völker“, Dogmatische Konstitution über die Kirche, 1964). Welches Bild man auch immer für die Kirche verwendet, sie ist kein starrer, monolithischer Block, der unbewegt bleibt – auch wenn es so scheint. Da Kirche aus Menschen besteht, erweist sich ihre Realität darin, dass sie auf die vielen geistigen, politischen und gesellschaftlichen Umbrüche reagiert. Sie ist gesellschaftlich eine Größe, die im Spannungsfeld zwischen Wandel und Kontinuität steht,

zwischen Bewahren und Erneuern. „Ecclesia semper reformanda“, lautet das theologische Schlagwort dazu: Die Kirche muss sich immer wieder erneuern, um ihren Auftrag als „allumfassendes Heilssakrament“ (LG 48) zu erfüllen.

Kirche lebt vom Engagement der „Ehrenamtlichen“

Kirche muss in Wort und Sakrament zu Christus führen in der Gemeinschaft derer, die sich zu Ihm bekennen. Dazu braucht es Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Es braucht die immer geringer werdende Anzahl derjenigen, die als Geweihte oder im Hauptamt pastoral Tätigen die Sakramente spenden; es braucht vor allem aber die vielen Ehrenamtlichen, die sich zur Gestaltung der Kirchengemeinde vor Ort in den vielfältigen Aufgaben in Dienst nehmen lassen. Davon und dadurch lebt die Kirche. Ja, Kirche wird hierzulande und im Bistum Münster ihre Gestalt verändern. Ohne die ehrenamtliche Arbeit der vielen Christinnen und Christen in unseren Gemeindeteilen könnten wir das Pfarrleben nicht aufrechterhalten. Alle „freiwillig Engagierte“, wie es in der offiziellen Sprache des Bistums Münster heißt, die schon jetzt in großer Eigenständigkeit und Autonomie vor Ort in St. Nikolaus, Heilig Kreuz, St. Johannes und St. Agatha in den Gemeindeausschüssen, Gremien, Gruppen und Verbänden das Pfarrleben gestalten, sind maßgeblich daran beteiligt.

Ein neuer Schritt: Ehrenamtliche leiten Wortgottesdienste

Einen Anteil daran haben aktuell auch die Ehrenamtlichen, die sich zu Wortgottesdienstleiter*innen haben ausbilden lassen, und die am 16. September 2023 von Weihbischof Rolf Lohmann als unserem zuständigen Regionalbischof offiziell zu ihrem Dienst im Namen des Bistums Münster beauftragt wurden.

Wie sieht lebendige Kirche aus?

Zum Thema, wie Kirche vor Ort gestaltet werden kann, haben wir auch ein Interview mit dem Ruhestandspriester Peter Rabau geführt, das Sie sich über einen QR-Code anschauen können. Peter Rabau erzählt von seinen vielen Erfahrungen, von der „Kirchengemeinde der Stunde null“ in Brasilien; von seinem Einsatz in Afrika und in Brüssel. Dieses Interview ist eine „Tour de vie“ des 85-jährigen Priesters, vor dessen Lebensleistung man den Hut ziehen muss. Die Gestaltung des Pastoralen Raumes, der ab dem 1. Januar 2024 offiziell errichtet werden wird, wird ebenso dazu beitragen, dass sich auf lange Sicht das kirchliche Leben hier bei uns vor Ort verändern wird. „Ecclesia semper reformanda“, das gilt in den großen Vollzügen der Weltkirche, aber auch vor Ort, in der Pfarrgemeinde. So möchte ich allen danken, die am Gestaltungs- und Verwirklichungsprozess der Kirche vor Ort und im Bistum aktiv Anteil haben und sich engagieren. Alles das geschieht rund um unseren Herrn Jesus Christus, der immer ein Teil von uns sein will und um den wir uns in der Liturgie und im Alltag versammeln: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,20).

Pfarrer Dr. Stephan Rüdiger





WORT-GOTTES-FEIER-LEITER*INNEN-KURS

Stellen wir uns folgendes Szenario mal vor: Sie bekommen Post von Ihrer Tageszeitung. Liebe treue Leser*innen des Dorstener Kuriers! Leider müssen wir aus Personalmangel die wöchentliche Lieferung Ihrer Zeitung im gewohnten Umfang einstellen. Wir können Ihnen 2 Optionen anbieten:

- A) Sie erhalten Ihre Zeitung wie gewohnt verlässlich wöchentlich, allerdings in gekürzter Fassung, aber trotzdem aktuell, gut recherchiert und informativ.
- B) Sie erhalten Ihre Zeitung in vollem Umfang wie bisher, allerdings nur noch einmal im Monat. Es kann auch passieren, dass wir Sie nur noch alle 2 Monate beliefern können. Das können wir nicht vorhersagen.

Sie ahnen es, worauf wir hinaus möchten. Der Vergleich mit Eucharistiefeier B und Wortgottesdiensten A hinkt natürlich, aber verdeutlicht im Kern ganz gut, weshalb wir den Kurs zur Wortgottesdienst-Leitung absolviert haben.

In Anbetracht einer immer kleiner werdenden Zahl an Priestern, auch in unserer Pfarrei, wird die Frage immer akuter, wie wir regelmäßiges gottesdienstliches Leben und die Altargemeinschaft in unseren Gemeinden vor Ort aufrecht erhalten können. Die Zahl der Gottesdienste immer weiter zu kürzen und somit auch immer weitere Wege zum sonntäglichen Gottesdienst in Kauf nehmen zu müssen, um den Mangel zu verwalten, wird einfach den Bedürfnissen der Gemeinden und der großen Vielfalt an liturgischen Formen, die die

katholische Kirche bietet, nicht gerecht. Denn neben der Eucharistiefeier, die das Zentrum der Liturgie bildet, kennt unsere Kirche auch andere Formen des gemeinschaftlichen Gottesdienstfeierns – vor allem natürlich die Wort-Gottes-Feier, die auch eine Kommunionausteilung beinhalten kann.

Und genau dort setzen Ziel und Motivation unserer Pfarrei und der 12 Frauen und Männer, die den Kurs in diesem Jahr erfolgreich abgeschlossen haben, an. Mit ihrem Engagement und ihrer Unterstützung für unser Seelsorgeteam können wir in vertrauensvoller Zusammenarbeit den Rhythmus und die Zahl der Gottesdienste in unseren vier Kirchen aufrecht erhalten, die regelmäßige Altargemeinschaft ermöglichen und zusätzlich noch weitere Angebote schaffen.

So wird es ab Januar an jedem ersten Sonntag im Monat um 18.30 Uhr in St. Johannes einen von den Kursteilnehmer*innen vorbereiteten Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung geben.

Diese Gottesdienstform erlaubt es auch, bei Texten, Medien und Musik etwas freier gestaltet zu werden, und kann so für den einen oder die andere, die wieder neu Geschmack am gemeinsamen Gottesdienstfeiern bekommen möchten, ein guter (Wieder-)Einstieg sein. Wir würden uns auf jeden Fall freuen, viele Neugierige in den Wortgottesdiensten willkommen zu heißen!

Mit Kursleiter Simon Köcher wurden die liturgischen Elemente des Gottesdienstes, die Grundlagen des II. Vatikanischen Konzils, die Auslegung biblischer Texte und weitere theologische und pastorale Themen bearbeitet. Während des Kurses zeigte sich dabei schon, dass die Vielfalt an Lebenserfahrungen

und Persönlichkeiten in dieser Gruppe ein großer Schatz sind, die die Gestaltung der künftigen Wortgottesdienste immer wieder neu und facettenreich werden lassen können.

Anita Kropf und Christina May

Die 12 neuen Wortgottesdienstleiter*innen sind ein bunter Querschnitt unserer Pfarrei. Aus allen Gemeinden und allen Altersstufen, von Jugendlichen bis Senior. Sie alle haben sich von Januar bis Mai in mehreren Wochenendseminaren intensiv auf diese neue Aufgaben vorbereitet. Am 16. September wurden die 12 Wortgottesdienstleiter*innen von Weihbischof Rolf Lohmann in einem feierlichen Gottesdienst in der St. Agatha-Kirche offiziell für ihren neuen Dienst beauftragt.



DAS SIND UNSERE 12 NEUEN WORTGOTTESDIENSTLEITER*INNEN



Hugo Bechter



Karin Bechter



Anja Dupré



Claudia Esser



Johannes Föcker



Markus Föcker



Anja Kreter



Anita Kropf



Christina May



Evamaria Schäfer



Carl Severin Seibert



Lea Witteberg

Um die neue liturgische Form in unserer Pfarrei einzuführen,
laden wir an allen Freitagen im Dezember nach dem ersten Advent um 19.30 Uhr
in die Kapelle St. Johannes ein, um gemeinsam das Wort Gottes zu feiern.
Wir freuen uns auf alle, die kommen!



IM GESPRÄCH MIT PFARRER PETER RABAU

*„Gott macht die Arbeit. Wir müssen
entdecken, zuhören und dann...
mitmachen.“*

Seit den 60er Jahren hat Peter Rabau, ein Priester aus Belgien, Kontakt zur Gemeinde St. Johannes. In frühen Jahren war er oft in den Sommerwochen zur Vertretung des Pfarrers hier. Seit 10 Jahren wohnt er nun fest in Dorsten. Er war viele Jahre als Priester in Brasilien und in Afrika tätig.

In einem Interview mit Pfarrer Stephan Rüdiger erzählt er von seinen Erfahrungen im Aufbau von Gemeinden und von der Arbeit in Basisgemeinden, in denen die Strukturen kaum eine große Rolle spielen, sondern der lebendige Austausch unter den Gemeindemitgliedern. Was kann er uns heute aufgrund seiner Erfahrungen mit auf den Weg geben?

Um sich das komplette Gespräch mit Pfarrer Peter Rabau anzusehen, scannen Sie einfach mit Ihrem Smartphone den QR-Code und Sie werden automatisch zu dem Interview geleitet.

Peter Piet Stephanus Rabau, Jahrgang 1938, wuchs mit seiner Familie in der Nähe der belgischen Universitätsstadt Leuven auf, wo er am **4. Juli 1964** von einem Missionsbischof zum Priester geweiht wurde.

Nach Kaplansjahren in Brüssel wurde er nach Brasilien geschickt, um vor Ort eine katholische Kirchengemeinde aufzubauen.

Bei „Punkt Null“ hat er damals begonnen und sich in „Land und Leute“ verliebt. Aufgrund der politischen Situation musste er Brasilien vorzeitig und überstürzt verlassen und arbeitete in den folgenden Jahren als Seelsorger in Belgien.

Von **1983 bis 1996** baute er eine Kirchengemeinde in Afrika auf.

Seinen aktiven Dienst beendete Rabau mit dem Aufbau der brasilianischen Migrationsgemeinde in Brüssel.

Seit 1962 kennt und liebt er Dorsten, wo er schon als Student in der ansässigen Industrie gearbeitet hat. Seit seinem **75. Lebensjahr** wohnt er fest in Dorsten, das ihm zur Heimat geworden ist.





PASTORALER RAUM IM JAHR 2023

In 2023 hat der Strukturprozess zu Pastoralen Räumen im Bistum Münster deutlich an Fahrt aufgenommen. So haben wir im Frühjahr der Bistumsleitung unsere Entscheidung, in der Zusammensetzung des bisherigen Dekanats Dorsten den „Pastoralen Raum Dorsten – Kirchhellen“ bilden zu wollen, mitgeteilt. Die Bistumsleitung hat die Zusammensetzung unseres Pastoralen Raums aus den sechs Pfarreien so dann auch bestätigt. So konnten wir auf dieser Basis überlegen, wie wir unseren Pastoralen Raum mit Leben füllen und auf den Weg bringen können.

Am 11.03.2023 fand dazu in den Räumen des St. Ursula-Gymnasiums eine Zukunftswerkstatt statt, zu der alle hauptamtlichen Seelsorger*innen, Gremienvertreter*innen sowie Vertreter*innen der Kategorien (Krankenhäuser, Seniorenheime, Schulen, Caritas, Familienbildung, Ehe-, Familie- und Lebensberatung)

des Pastoralen Raums eingeladen waren. Vorbereitet wurde die Veranstaltung von dem in 2022 gebildeten Arbeitskreis bestehend aus den Pfarreiratsvorsitzenden der sechs Pfar-

reien sowie Dechant und Definitor. Es wurden gemeinsam an Tischen zu verschiedenen Themen der Zusammenarbeit, Seelsorge, Leitung und Finanzen Ideen und Herausforderungen gesammelt, die bei der weiteren Arbeit in den Blick genommen werden sollen.

Parallel wird im Bistum selbst zu verschiedensten Themen in Prozessgruppen (bestehend aus Angestellten des Bistums, Seelsorgern und Ehrenamtlichen) eine Grobstruktur erarbeitet. Die Prozessgruppen werden bis Ende 2023 ihre jeweiligen Empfehlungen für ihre Arbeitsaufträge an die Bistumsleitung senden. Die konkreten weiteren Maßnahmen und Schritte werden dann durch diese definiert werden.

Schon heute wissen wir, dass Anfang 2024 Koordinierungsgruppen in allen Pastoralen Räumen des Bistums gebildet werden sollen, die den eigenen Pastoralen Raum dann auf den Weg bringen und einen Orientierungsrahmen für diesen festlegen sollen. Die Koordinierungsgruppen sollen aus haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden aus dem jeweiligen Pastoralen Raum besetzt werden. Vom Bistum selbst wird jedem Pastoralen Raum parallel ein Koordinator zur Seite gestellt, der den Prozess innerhalb des Pastoralen Raums begleiten wird. Bis Ende 2025 soll diese Phase des Prozesses beendet und die Struktur in den jeweiligen Pastoralen Räumen festgelegt sein. Ein bis dahin gebildetes Leitungsteam aus Haupt- und Ehrenamt soll dann die weiteren Aufgaben übernehmen.

Da wir uns innerhalb unseres Pastoralen Raums schon sehr frühzeitig selbstständig gemeinsam auf den Weg gemacht haben, sind wir innerhalb des Bistums inzwischen eine Art Vorreiter. Das wird von der Bistumsleitung positiv wahrgenommen und als gelingendes Beispiel für das weitere Vorgehen im Prozess gesehen. Um den bisherigen Arbeitskreis aus Haupt- und Ehrenamt auf breitere Füße zu stellen, haben wir in einer weiteren Sitzung der haupt- und ehrenamtlich Engagierten im Pastoralen Raum Dorsten - Kirchhellen im Juni 2023 hier bei uns vor Ort entschieden, dass wir bereits ab Sommer 2023 eine Koordinierungsgruppe auf den Weg bringen werden. Diese wird das weitere Vorgehen erarbeiten und punktuell andere Professionen mit einbinden. Eine erste Sitzung dieser Koordinierungsgruppe hat im August 2023 stattgefunden. Die Zusammenarbeit bei allen Treffen bisher war grundsätzlich sehr wertschätzend und konstruktiv. Eine gute Grundlage für eine weitere Bearbeitung, die sicherlich auch manchmal noch kontrovers werden wird.

Nach den Herbstferien wird die Koordinierungsgruppe mit einer Bestandsaufnahme aller Pfarreien unseres Pastoralen Raums starten. Wir werden Sie entsprechend auf dem Laufenden halten.

Generalvikar Dr. Klaus Winterkamp hat in seinem letzten Update klar geäußert, dass sich katholische Kirche in Deutschland in einer dramatischen Transformation befindet. Ein Großteil der modernen Menschen ist „umstandslos areligiös“, was heißt, dass man keine Repressalien fürchten muss und auch nichts vermisst, wenn man nicht religiös ist. Zudem ist die Zeit der hauptamtlichen Rundum-Sorglos-Pastoral im Bistum Münster beendet. Nun heißt es, eine neue Zeit zu gestalten. Dazu gehört ganz klar der Abschied von Liebgewonnenem und es wird ein Leben nach dem Verlust geben, anders, aber möglich, reifer und souveräner.

Unterstützen Sie uns gerne dabei, Möglichkeiten für eine zukunftsfähige Pastoral hier vor Ort zu finden. In diesem Prozess liegen einfach auch viele Chancen, schmerzhaft Verluste neu zu füllen. Ich persönlich wünsche mir sehr, dass wir gemeinsam mit Haupt- und Ehrenamt gute Wege miteinander finden, die für möglichst viele Menschen positive Auswirkungen haben.

Unsere Mitglieder der Koordinierungsgruppe:

Burkhard Altrath
Diakon St. Laurentius

Ursula Bensch
Vorsitzende Pfarreirat St. Josef

Beate Borgmann
Leiterin Beratungsstelle Ehe, Familie, Leben

Bernd Borgmann
KV St. Matthäus

Claudia Esser
Vorsitzende Pfarreirat St. Agatha

Jutta Feller
Vorsitzende Pfarreirat St. Antonius und
St. Bonifatius

Helge Hesse
Vorsitzender Pfarreirat St. Laurentius

August Hüsing
Leitender Pfarrer St. Josef

Franz Klein-Wiele
Vorsitzender Pfarreirat St. Johannes d.T.

Franz-Hermann Lürken
Vorsitzender Pfarreirat St. Matthäus

Ludger Roggenbuck
KV St. Agatha

Pfr. Dr. Stephan Rüdiger
Leitender Pfarrer St. Agatha

Stefanie Stappert
Pastoralreferentin St. Antonius und St. Bonifatius

Winfried Stuke
KV St. Johannes d.T.

(KV = Kirchenvorstand)

Claudia Esser, Vorsitzende Pfarreirat St. Agatha

„DENKMAL“ „NACH...!“

Der große Entwicklungsprozess pastoraler Strukturen im Bistum Münster, der sich u.a. in der Ausgestaltung der „Pastoralen Räume“ artikuliert und damit auf geringer werdende Ressourcen und rückläufiges Personal reagiert, ist lediglich die eine Seite der Medaille; die andere Seite wirkt sich unmittelbar auf unser Leben in der Pfarrgemeinde St. Agatha aus...

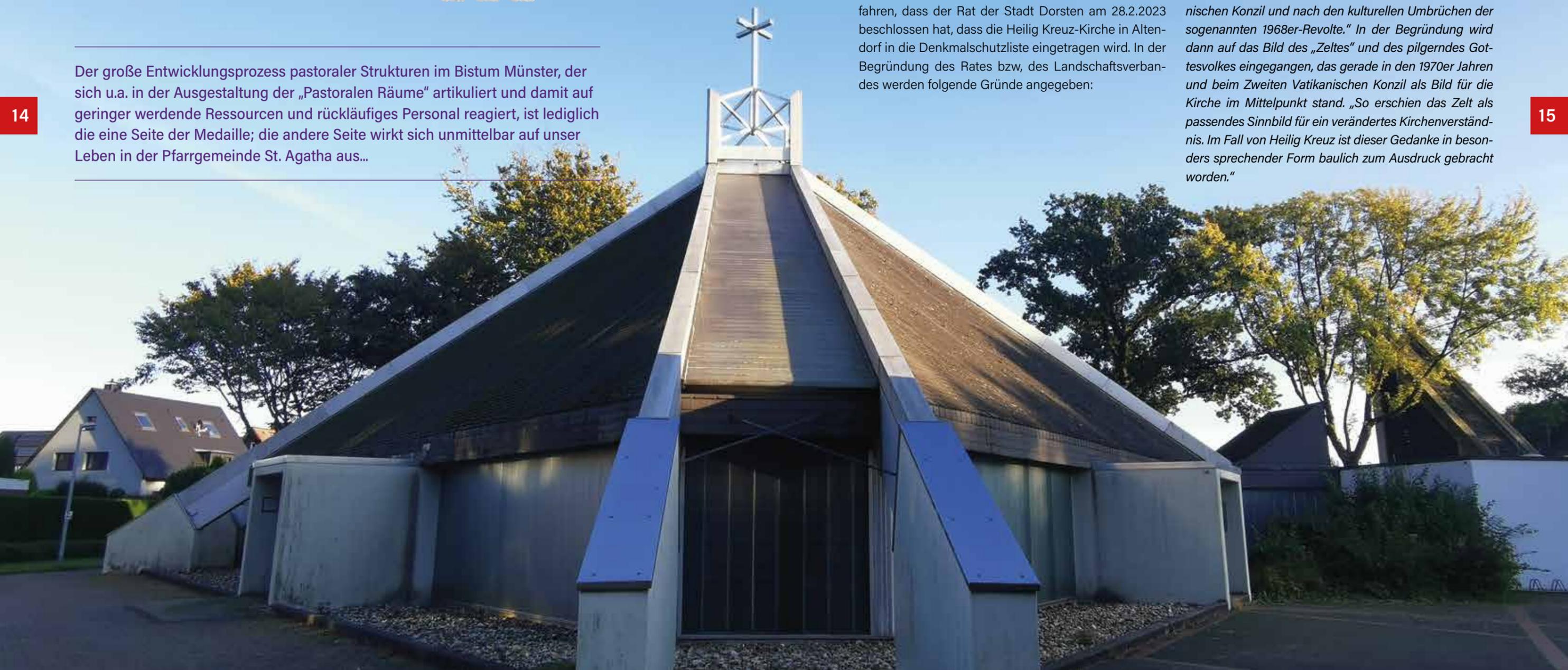
Wir als Pfarrgemeinde müssen uns in vielerlei Hinsicht neu aufstellen und auf die Situation reagieren, dass sich die Finanzmittel aufgrund einer prognostizierten sinkenden Schlüsselzuweisung durch das Bistum Münster verringern werden, wir aber gleichbleibende Kosten im laufenden Haushaltsjahr haben. Mit anderen Worten: Wir müssen vom Grundsatz her sparen und perspektivisch darüber nachdenken, wie wir unsere Liegenschaften (d.h. unsere Kirchen und Gebäude) sinnvoll nutzen und im besten Fall zusätzliche Einnahmen generieren, um die gleichbleibenden bzw. in Bezug auf die Energieversorgung steigenden Kosten decken zu können.

Mit diesen grundsätzlichen Hintergrundinformationen war es nicht gerade eine „Freudenbotschaft“ zu erfahren, dass der Rat der Stadt Dorsten am 28.2.2023 beschlossen hat, dass die Heilig Kreuz-Kirche in Altendorf in die Denkmalschutzliste eingetragen wird. In der Begründung des Rates bzw. des Landschaftsverbandes werden folgende Gründe angegeben:

„Die Kirche Heilig Kreuz in Dorsten-Altendorf-Ulfkotte ist ein Baudenkmal im Sinne von §2, Abs. 1 DSchG NRW, weil an der Erhaltung und dauerhaften Nutzung des Gebäudes in dem nachstehenden beschriebenen Umfang ein öffentliches Interesse besteht. (...)

Die Kirche Heilig Kreuz von 1972/73 veranschaulicht mustergültig das nicht-hierarchische Kirchenbild der 1970er Jahre, das heißt Kirche ohne einen bestimmten Turm, ohne repräsentativen Vorplatz oder axiale Einbindung, vielmehr fast beiläufig eingepasst in die Siedlungsstruktur, jedoch mit einer wiedererkennbaren zeichenhaften Architektur mit Wiedererkennungswert.

Heilig Kreuz (...) ist ein bemerkenswerter baulicher Beitrag zur in jenen Jahren heftig geführten Diskussion um das Selbstverständnis von Kirche nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil und nach den kulturellen Umbrüchen der sogenannten 1968er-Revolution. In der Begründung wird dann auf das Bild des „Zeltes“ und des pilgernden Gottesvolkes eingegangen, das gerade in den 1970er Jahren und beim Zweiten Vatikanischen Konzil als Bild für die Kirche im Mittelpunkt stand. „So erschien das Zelt als passendes Sinnbild für ein verändertes Kirchenverständnis. Im Fall von Heilig Kreuz ist dieser Gedanke in besonders sprechender Form baulich zum Ausdruck gebracht worden.“



Auch unsere Nikolauskirche wurde unter Denkmalschutz gestellt und ein entsprechendes Gutachten liegt vor, in dem es u.a. heißt:

„Die Kath. Pfarrkirche St. Nikolaus in Dorsten-Hardt einschließlich des Turms ist ein Baudenkmal im Sinne von §2, Abschn. 1 DSchG NRW, weil an der Erhaltung und dauerhaften Nutzung des Gebäudes in dem nachsendenden Umfang ein öffentliches Interesse besteht. Im Bereich der im Gesetz genannter Bedeutungskategorien ergibt sich für die kath. Pfarrkirche St. Nikolaus eine Bedeutung für die Geschichte der Menschen, hier der Menschen in Dorsten und Umgebung. (...) Über den kompakten, zeitgemäßen und gemeinschaftsbildenden Grundriss des Kirchenbaus, der die katholische Gemeinde im Wohnvorort auch räumlich konzentriert, wird zudem ein verändertes Kirchen- und Glaubensverständnis der Gemeinde in den 1960er Jahren abseits traditioneller Kirchenbilder baulich sichtbar. Die Kirche ist daher in hohem Maße geeignet, die kulturellen und sozialen Verhältnisse sowie Geschehensabläufe einer wichtigen Phase der Vergangenheit aufzuzeigen und als bauliche Quelle auch in Zukunft anschaulich zu halten. (...) Vor allem der hohe Turm der St. Nikolaus Kirche, setzt im hochpunktarmer Siedlungskontext der Hardt ein städtebauliches Ausrufezeichen mit weiter Sichtbarkeit sowie hohem Wiedererkennungswert. (...) Entscheidend für den Denkmalwert sind vor allem wissenschaftliche Gründe, hier vor allem liturgiegeschichtliche und religionsgeschichtliche.“

Die Erbauung (...) fällt in die Zeit des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965), welches in Bezug auf Liturgie und den Kirchenbau große Veränderungen zur Folge hatte. (...) Die Circumstantes Idee wird in St. Nikolaus durch den kompakten Fünfeck-Grundriss verwirklicht, der eine dreiseitige Aufstellung der Gemeinde um den Altar als Zentrum der hl. Eucharistiefeier ermöglicht und so den Mahlgedanken für die Gläubigen unmittelbar erlebbar macht. (...)

Die liturgische Ordnung von St. Nikolaus ist stark geprägt von der Altar-Taufstein-Beziehung, ein im 20. Jahrhundert aufkommender Ansatz innerhalb der damaligen liturgischen Bewegung, welcher die gestalterisch-räumliche Aufwertung der Taufstelle verfolgte. (...)

Denkmalwert ist das Kirchengebäude der Kath. Pfarrkirche einschließlich des freistehenden Turms. Von hoher Wichtigkeit ist zudem die ungehinderte Wirkung des Baudenkmals zur Kloster- und Storchbaumstraße. Zum Denkmalumfang zählen auch die als denkmalwert erkannte Ausstattung Altar, Taufstein, Nebenaltar der Seitenkapelle, Grundstein, hölzerne Kommunionbänke, Kirchengestühl, Beichtgestühl, verschiebbares Lesepult, zwei Kredentzischchen und die Schränke in der Sakristei. Nicht denkmalwert ist das Pfarrhaus, Pfarrheim, der Kindergarten sowie sekundär in die Kirche gekommene Kunstwerke.“

Niemand hat etwas dagegen, aus historischer Perspektive die Kirchengebäude zu bewahren und ihren jeweils ganz eigenen Charakter als Ort der gottesdienstlichen Gemeinschaft zu betonen; Denkmalschutz bedeutet aber konkret für uns eine Einschränkung im Handlungsspielraum, wenn es darum geht, kreativ ganz neu zu denken. Denn auf der einen Seite ist es richtig, den historischen Zeugnischarakter der Kirchengebäude als identifikationsstiftendes Merkmal eines Ortsteils oder einer Region hochzuhalten; auf der anderen Seite gilt es aber auch, Gelder zur Verfügung zu haben, die eine Instandhaltung dieser Gebäude garantieren. Da braucht es ganz praktische Lösungen. In diesem Zusammenhang hat sich die Nikolausgemeinde schon vor einiger Zeit auf den Weg gemacht, im Rahmen einer Zukunftswerkstatt zu überlegen, wie es mit dem Standort auf der Hardt weitergehen kann. Auch die Heilig Kreuz Gemeinde in Altendorf-Ulfkotte ist nicht untätig geblieben. Hier gibt es bereits konkrete Ideen, die eine weitergehende Nutzung der Kirche und des Pfarrheims über das kirchliche Programm hinaus, umfasst.

So oder so sehen wir, dass die Umgestaltung und die perspektivische Weiterentwicklung unserer Standorte nicht von jetzt auf gleich zu bewerkstelligen ist und sich dahinter eine Herkules-Aufgabe verbirgt. Wichtig erscheint mir, in dieser akuten Phase der Umgestaltung nicht locker zu lassen, und weiter zu suchen, was konkret möglich ist. Es gilt also weiter nachzudenken, um dann reflektiert zu handeln. „Denkmal“ nach...! soll das Motto für unser gemeinsames Tun sein, für das sich -neben dem Tun der Gemeindeausschüsse- aus dem Kirchenvorstand und dem Pfarreirat eine kleine Taskforce gebildet hat, um den Prozess für die Kirchengebäude und für unsere anderen Liegenschaften, mit dem Blick auf eine notwendige energetische Ertüchtigung, unmittelbar zu begleiten.

Pfarrer Dr. Stephan Rüdiger

„DENKMAL“
„NACH...!“



Die große mediale und gesellschaftliche Aufmerksamkeit rund um die Themen des Synodalen Wegs, des Macht- und sexuellen Missbrauchs, der Rolle der Frau und der Akzeptanz unterschiedlicher sexueller Orientierungen in der Kirche ist zwar in den vergangenen Monaten etwas abgeflaut, aber in unserer Pfarrei geht die konstruktive Auseinandersetzung weiter!

18 ST. AGATHA SYNODAL - EIN UPDATE

Nach der Veröffentlichung der „Erklärung der Pfarrei St. Agatha“, in der die Haltung unserer Pfarrei zu den oben angesprochenen Themen sowie der Wunsch nach notwendigen Reformen zum Ausdruck gebracht wurde, hatten alle Mitglieder unserer Pfarrei an zwei Adventssonntagen und bei den Neujahrsempfängen die Gelegenheit, mit Mitgliedern des Pfarreirates und der Arbeitsgruppe „St. Agatha synodal“ darüber ins Gespräch zu kommen. Dabei erlebten wir einen großen Zuspruch und gut 350 Personen haben mit Ihrer Unterschrift Ihre Unterstützung für diese Anliegen deutlich gemacht.

Und auch von offiziellen Stellen bekamen wir auf unseren offenen Brief und die Erklärung sehr positive Rückmeldungen:

Bischof Dr. Georg Bätzing, Vorsitzender DBK:

„Vielen Dank, dass Sie sich so ausführlich mit den Themen des sexuellen Missbrauchs, von Macht, Frauen in der Kirche, sexueller Orientierung und ebenso Ökumene beschäftigt haben und so in der Pfarrei den Diskurs unterstützt haben.“

Jens Ehebrecht-Zumsande, Mitbegründer der Initiative #outinchurch:

„Es bedeutet uns sehr viel, dass wir so tolle Unterstützung bekommen und Menschen sich mit uns und unseren Forderungen verbinden. Mit Ihrer Haltung geben Sie ein Zeugnis von einem menschenfreundlichen Gott und gestalten eine offene Kirche im Geist Jesu.“

Teresa Hohmann, Mitglied des Synodalpräsidiums:

„Ihre intensive Auseinandersetzung mit den verschiedenen Themenfeldern des Synodalen Weges hat mich beeindruckt. Ich kann mir vorstellen, dass Sie während des Prozesses immer wieder miteinander gerungen haben. Mit Ihrer Erklärung lassen Sie uns Anteil haben an der Frucht Ihres Dialogs – sie ist für alle Synodalen eine Ermutigung, den begonnenen Weg entschlossen weiterzugehen.“

Weihbischof Rolf Lohmann, Regionalbischof für die Region Niederrhein/Recklinghausen:

„Ihre Initiative St. Agatha synodal unterstütze ich gerne. Mich erfreut, dass der Synodale Weg in der Weise bei Ihnen in der Pfarrei zu einer konstruktiven Auseinandersetzung geführt hat und weiterhin führt. [...] Sie schreiben, meines Erachtens richtiggehend, dass allen Menschen der Segen Gottes zuteilwerden soll. ‚Segen ist Gottes Zuspruch für alle.‘ Ich stimme diesem Satz voll zu. Ich kann Ihnen versichern, dass ich in Zukunft weiterhin an allen Stellen für den Synodalen Weg und die Reformanliegen eintreten werde – auch gegen Widerstände von verschiedenen Seiten!“

All diese Reaktionen bestätigen uns in der Arbeitsgruppe und im Pfarreirat darin, an diesen Themen und einer weltoffenen und menschenfreundlichen Kirche weiterzuarbeiten.

Darum fand im Juni auch ein zweiter Gesprächsabend mit Michaela Labudda statt, einer Synodalen und Mitglied des zukünftigen Synodalausschusses, die zum Thema „Verzweifeln oder Verändern? Schritt für Schritt ist auch ein Weg“ einen Impulsvortrag hielt und dann zum offenen Gespräch einlud. Auch trotz der großen Hitze an diesem Tag fand eine beachtliche Gruppe Interessierter den Weg ins Gemeindehaus St. Nikolaus und erlebte dort einen intensiven und inspirierenden Austausch. Aufgrund der erfolgreichen Resonanz wird diese Gesprächsreihe auch im kommenden Jahr fortgesetzt werden.

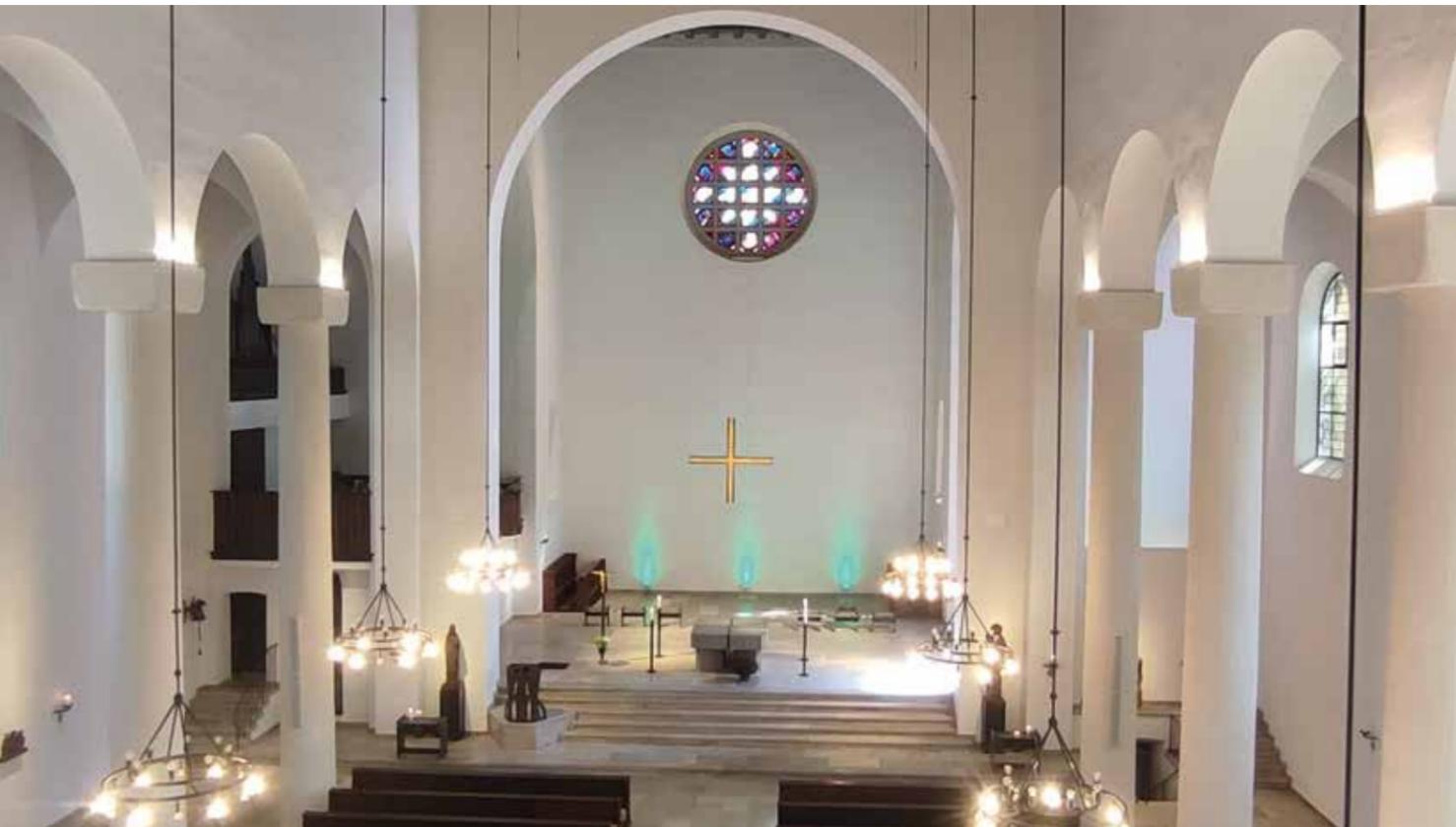
Jedoch soll nicht unerwähnt bleiben, dass sich in den vergangenen Monaten sowohl Mitglieder des Pfarreirates, wie auch der Arbeitsgruppe auch offenen Anfeindungen und zum Teil persönlichen Beleidigungen ausgesetzt sahen. Es ist wirklich bedauerlich, dass gerade unter Christen das christliche Miteinander dann doch oft zu kurz kommt. Alle, die sich rund um „St. Agatha synodal“ engagieren, tun dies im Bemühen um einen fruchtbaren und gerne auch kontroversen, aber immer offenen und einander freundlich zugewandten Dialog. Dazu sind immer alle herzlich eingeladen. Es ist bezeichnend, dass sich stets nur die Kritiker*innen im Ton vergreifen und die sachliche Ebene verlassen. Für uns Engagierte ist es aber zugleich Grund und Motivation weiter an den Themen des Synodalen Wegs und der Reformanliegen zu arbeiten!

*Für die Arbeitsgruppe „St. Agatha synodal“
und den Pfarreirat, Anita Kropf*



Impressionen

DIE RENOVIERTE STADTPFARRKIRCHE ST. AGATHA





KITA ST. KATHARINA

"DAS WARTEN HAT SICH GELOHNT!"

Liebe Eltern, liebe Familien,

die Kita St. Katharina ist die sechste Kindertageseinrichtung im Verbund von St. Agatha. Die vier-gruppige Einrichtung bestehend aus dem Storchennest, der Wachtelgruppe, der Bibergruppe und der Fuchsgruppe, angegliedert an den umliegenden Straßennamen, bietet Raum für 75 Kinder im Alter von 0,5 bis 6 Jahren.

Gemeinsam möchte Ich mit Ihnen auf die vergangenen Monate zurückblicken. Corona bedingt und den einhergehenden Lieferschwierigkeiten bei den Gewerken erfolgte die vorgesehene Eröffnung nicht wie geplant im November 2022, sondern erst im Februar 2023. Aufgrund der unvorhersehbaren Komplikationen stellte dies die Eltern und Erziehungsberechtigten vor eine enorme Geduldsprobe. So mussten die Familien, die wir von der städtischen Einrichtung „Am Rehbaum“ übernommen haben, weiterhin in den Räumlichkeiten des „Leo's“ in Hervest untergebracht werden. Hierfür wollen wir uns auf diesem Wege noch einmal herzlich bedanken!



Ebenfalls gebührt den Familien ein herzlicher Dank, die aktiv dazu beigetragen haben, das Gebäude der Kita St. Katharina mit Leben zu erfüllen. Ihr Engagement und Ihre Unterstützung sind von unschätzbarem Wert und bilden das Fundament für eine starke und herzliche Gemeinschaft. Zu sehen war dies unter anderem während der Einweihungsfeier am 13.05.2023.

Auf dem Einweihungsfest wurde durch den Bürgermeister Tobias Stockhoff und Herrn Große-Ruiken, im Namen der InfraDOR, symbolisch der Schlüssel an Pfarrer Dr. Rüdiger übergeben. Für viele Familien war dies der Tag, an dem Sie die ersten Berührungspunkte mit dem neuen Gebäude und dem pädagogischen Team hatten. Rückblickend möchte ich an dieser Stelle die Aussage einer Familie zitieren: „Das Warten hat sich gelohnt.“

Das engagierte Team aus Pädagoginnen und Pädagogen ist voller Begeisterung dabei, die Kinder auf ihrem Bildungsweg zu begleiten und ihnen einen liebevollen, sicheren Ort zu bieten, an dem sie sich entfalten können. Das teiloffene Konzept und die damit verbundenen Themenräume wie beispielsweise dem Atelier, dem Forscherraum, dem Rollenspielraum, sowie dem Bauraum bieten den Kindern einen Ort des Lernens, der Kreativität und des Wohlfühlens.

Wir freuen uns gemeinschaftlich mit Ihnen als Familie, die Zukunft Ihrer Kinder begleiten zu dürfen!

Im Namen der Kita St. Katharina
Johannes Erwig (Einrichtungsleitung)



LEUCHTFEUER IN STÜRMISCHEN ZEITEN – GEMEINDELEBEN AUF NEUEN WEGEN

Liebe Leserinnen und Leser, unsere Gemeinde stellt sich wieder einmal neu auf, immer weniger Priester stehen für Seelsorge und Gottesdienst zur Verfügung, dementsprechend müssen die Strukturen einmal mehr verändert und angepasst werden, wenn ein ansprechendes Gemeindeleben weiter möglich sein soll. Ein besonders sichtbares Zeichen dieser Entwicklung ist die **Beauftragung von Wortgottesdienstleiterinnen und -leitern aus dem Kreis engagierter Laien** in der Gemeinde, die langfristig einen großen Teil der gottesdienstlichen Tätigkeit werden übernehmen müssen. Umso wichtiger scheint daher ihre Vorstellung in diesem Pfarrbrief. Über diesen wichtigen Schritt konnten Sie sich schon auf den ersten Seiten dieses Heftes informieren. Und erste Erfahrungen auf diesem Weg zeigen, dass die „Neuen“ lebendige und überzeugende Gottesdienste mit den Gemeinden feiern konnten.

Mit Beginn des kommenden Jahres startet der **Pastorale Raum** als Verbund der Pfarreien von Dorsten und Kirchhellen – jedoch nicht im Sinne einer weiteren Fusion. Viele Strukturen sind durch diese Regelung des Bistums neu aufzustellen und neu zu justieren, wiederum vor dem Hintergrund zu weniger Priester und Hauptamtlicher. Doch auch in diesem Fall ist es wichtig, dass die einzelnen Gemeinden und die Ehrenamtlichen, die sich dort engagieren, den Freiraum haben, einiges bewegen zu können, um mit den Menschen vor Ort neue Wege gelebten Glaubens zu gehen und um das Licht des Glaubens weiterzugeben.

Von vielen „**LEUCHTFEUERN**“ in unserer Pfarrei berichten Gruppen, Vereine, Ehrenamtliche auf den folgenden Seiten im Pfarrbrief. Und gerade in diesen „stürmischen Zeiten“ der Kirche gilt es dieses Engagement in besonderer Weise zu würdigen. Deshalb wurden alle Ehrenamtlichen Anfang September zu einer „Ehrenamtsfeier“ eingeladen (siehe Bericht auf den folgenden Seiten).

Auch das **Team der Pfarrbriefredaktion** hat sich im diesem Jahr erneuert: Ludger Krogmann ist nach seiner Verabschiedung in den Ruhestand nunmehr als Ehrenamtlicher im Redaktionsteam tätig, neu hinzugekommen ist Pfarrer Rüdiger, der als Hauptamtlicher mitwirkt. Mit Markus Föcker, Ludger Klapheck, Kerstin Romanowski und Peter Tönnies sind weitere Mitglieder ehrenamtlich tätig. Über weitere Mitstreiter*innen würde man sich aber im Redaktionsteam sehr freuen; der Arbeitsaufwand für den einmal jährlich erscheinenden Pfarrbrief ist überschaubar, bereitet aber dem Team immer wieder Freude.

Der Pfarrbrief wird in diesem Jahr dem Zeitgeist entsprechend **digitaler**: Erstmals erscheint ein QR-Code, über den das volle **Interview von Pfarrer Rüdiger mit seinem emeritierten Kollegen Peter Rabau** nachzuhören sein wird.

Lassen Sie, liebe Leserinnen und Leser, sich überraschen von der Vielfalt der Angebote und Aktivitäten unserer Pfarrei, die in diesem Heft vorgestellt werden, und lassen Sie sich mitnehmen zu dem einen oder anderen Ereignis im kommenden Jahr! Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest mit viel Zeit und Muße im Kreise Ihrer Liebsten sowie ein gutes und gesegnetes Neues Jahr 2024!

Peter Tönnies & Ludger Krogmann





Am 1. September 2023 ab 18.00 Uhr waren alle aktiven Ehrenamtlichen der Pfarrgemeinde St. Agatha in die Galerie der Traumfänger am Fürst-Leopold-Platz eingeladen, um ihnen für ihr vielfältiges ehrenamtliches Engagement zu danken.

Mehr als 200 Personen aus allen 4 Gemeinden folgten der Einladung. Alle Plätze an den schön gedeckten Tischen und Stehtischen waren besetzt. Bei Softgetränken, Bier und Wein konnten wir miteinander ins Gespräch kommen.

Auch an das leibliche Wohl wurde ausreichend gedacht. Die Firmen Bellendorf und Cookie's Veggies sorgten für ein Buffet mit leckeren Ruhrpott-Snacks. Pfarrer Stefan Rüdiger und Claudia Esser, als Vorsitzende vom Pfarreirat, begrüßten alle ganz herzlich, dankten ausdrücklich für die geleistete Arbeit und freuten sich über die große Teilnahme an diesem Abend.



Nachdem es viel Zeit und Gelegenheit zu einem regen Austausch sowohl mit den Tischnachbarn als auch unter den verschiedenen Gruppen gegeben hatte, wurde am späteren Abend auch die Tanzfläche von vielen Gästen gerne genutzt. Es konnte bei sehr guter Stimmung bis spät in die Nacht gefeiert werden. Somit war es für alle Beteiligten ein bereichernder, abwechslungsreicher und interessanter Abend! Danke an alle die an der Vorbereitung und Durchführung dieses Festes beteiligt waren.

Christa Ketteler



GOSPELKONZERT „SINGING HARDT“ „NEVER GIVE UP!“

Seit unserem intensiven Probenwochenende im November 2022 hatten wir mit großem Eifer an unserem Konzertprogramm gearbeitet und viele neue und zum Teil auch sehr anspruchsvolle Stücke eingeübt.

Zunächst probten wir noch wie üblich alle 14 Tage mittwochs recht entspannt, trafen uns dann in der „heißen Phase“ etwa vier Wochen vor dem Konzert wöchentlich zu einer verlängerten Probe, legten Sonderproben ein und gaben unserem Programm den „letzten Schliff“. Die Spannung stieg von Woche zu Woche!

Viele Lieder gingen uns leicht von der Hand, manche waren aber auch „harte Brocken“, wie zum Beispiel Reinhard Meys „Gute Nacht, Freunde!“.

Durch Coronainfektionen und andere Erkältungskrankheiten zwischenzeitlich personell recht ausgedünnt, lagen die Nerven kurz vor dem Konzert bei uns allen ziemlich blank – waren wir doch alle so aufgeregt ob auch alles gut klappen würde. Wir hatten doch so viel geprobt und darauf hingearbeitet!

Am 19. März 2023 war es dann endlich so weit, der Tag unseres Konzertes war gekommen. Mit etwas Lampenfieber, viel Salbeitee und Lutschbonbons starteten wir in den Tag, machten noch die ein oder andere Stellprobe in der Kirche und dann konnte es losgehen!

Voller Elan und Freude liefen wir um 17 Uhr zu „Sing to be happy“ in die gut besuchte Nikolauskirche ein und ließen unserer guten Laune beschwingt freien Lauf! Großartig begleitet wurden wir dabei von Hans Jürgen Gromann am Klavier, Martin Schukalla an den Percussions und dem Cachon und Bernhard Graweloh am Saxophon. Diese tolle Instrumentalbegleitung untermalte unseren Gesang äußerst gelungen und stimmungsvoll und ließ weder uns Sänger noch das Publikum kalt! So wurde ordentlich geklatscht, geschnipst, getanzt und mitgesungen, bis es kaum jemanden mehr auf den Sitzen hielt!

Neben den lebhaften Songs gab es auch ruhige, nachdenkliche Momente, die Ludger Krogmann als Erzähler zusammen mit unserer Chorleiterin Ulla Dopp begleitete. Getreu dem Titel unseres Konzertes „Never give up!“ – Gib niemals auf – rundeten die Wortbeiträge zusätzlich zu unserem musikalischen roten Faden das Konzert ab und vermittelten unseren Wunsch nach Frieden und Zusammenhalt.

Leider hat auch der schönste Abend ein Ende, sodass wir uns nach großem Beifall mit einer Zugabe verabschiedeten. Stolz und beseelt durch den Erfolg unseres Auftritts ließen wir den Abend entspannt mit unseren Familien und musikalischen Helfern bei einem bunten Mitbring-Buffer im Gemeindehaus ausklingen.

Unser nächster musikalischer Auftritt fand beim 9. Dorstener Chorfestival während des Altstadtfestes statt. Wir präsentierten eine kleine Auswahl unseres Repertoires in der Kapelle von St. Ursula und freuten uns darüber, dass auch unsere neuesten Chormitglieder teilnahmen. Bei herrlichstem Sommerwetter lauschten uns dann in drei Durchgängen einige Besucher in der angenehm kühlen Ursulinenkapelle. Auch dieser Auftritt bereitete uns viel Freude!

An dieser Stelle möchten wir uns gerne bei allen Zuhörern, Unterstützern und natürlich unserer grandiosen Chorleiterin Ulla Dopp bedanken, die uns mal wieder mit Charme, Begeisterung und Nachdruck durch alle musikalischen Höhen und Tiefen gelenkt hat!

*Für den Gospelchor „Singing Hardt“,
Julia Wessel*





In Altendorf-Ulfkotte

Bei bestem Wetter führte die Fronleichnamsprozession in Altendorf-Ulfkotte in diesem Jahr zu den Altären bei Josten, auf dem Hof Booke und zum Hof Föcker. Dort hatte die Nachbarschaft das 50jährige Kirchweihjubiläum aufgegriffen in einem liebevoll gelegten Bild der Heilig Kreuz Kirche. Alle Stationen waren liebevoll durch die Familien und Nachbarschaften gestaltet. Wir freuen uns, dass diese Tradition so gut angenommen wurde und es herrschte eine schöne Stimmung.

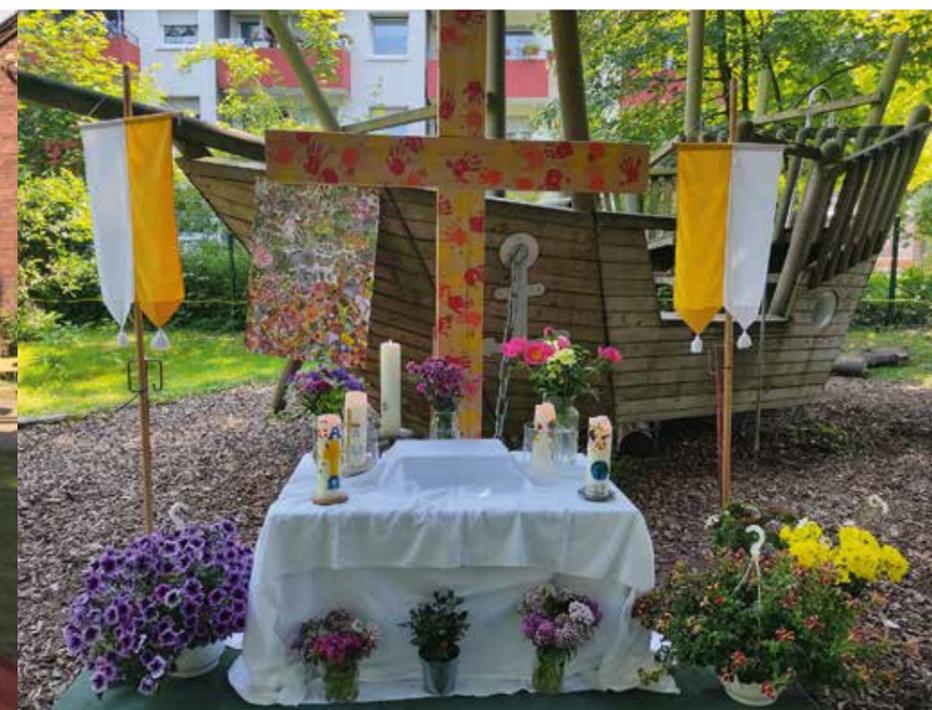


In der Stadt

Die Fronleichnamsprozession in der Stadt führte von der Agatha-Kirche zur Nikolaus-Kirche. Unterwegs wurde auf dem Gelände der Kita St. Agatha an einem kleinen Altar Halt gemacht. Das Kindergartenkreuz dort mit den vielen Kinderhänden und das hölzerne Schiff fielen direkt ins Auge. Das Symbol zeigte auf eindrucksvolle Weise, dass die Fronleichnamsprozession von der solidarischen Gemeinschaft zu Jesus Christus lebt.



FRONLEICHNAMS- PROZESSIONEN IN UNSERER PFARREI



Die in verschiedenen Rottönen abgedruckten Kinderhände erinnerten daran, dass der christliche Glaube im Bezug zur Welt steht. Christen sitzen im Schiff, das sich Gemeinde nennt, und sind dazu berufen, die Freuden und Lasten des Lebens im Namen Jesu Christi gemeinsam zu tragen. Dies zeigt sich auf besondere Weise im Alltag des katholischen Familienzentrums St. Agatha am Westwall.



FIRMVORBEREITUNG ERNEUT ANDERS!

Statt stundenlangem Sitzen im Stuhlreis und der üblichen Katechese haben sich die Firmkatechetinnen und -katecheten erneut dafür entschieden, einen kreativeren Ansatz zu wählen.

Jesus in Dorsten – ein Fotoprojekt

Bei dieser Kleingruppe stand die Bibel und der Fotoapparat im Fokus. Die Jugendlichen haben direkt aus der Bibel eine ihnen bekannte neutestamentliche Erzählung genommen und diese mit ihrer persönlichen Vorstellung ins Heute von Dorsten übertragen. Die Idee hinter diesem ungewöhnlichen Ansatz ist, den Teenagern eine ganz neue Perspektive im Umgang mit der Heiligen Schrift zu eröffnen. Ziel war es die Jugendlichen zu sensibilisieren, dass die überlieferten Erzählungen ins Heute übersetzt werden müssen, damit sie einen tieferen Sinn für das eigene Leben haben.

Jugendkreuzweg

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“, so sagte es der jüdische Philosoph Martin Buber und zeigte damit, wie wichtig andere Menschen und die Beziehungen mit ihnen für unser Leben sind. Daher stand der Jugendkreuzweg auch unter der Überschrift „beziehungsweise“.

Auch das Leben Jesu war voller Begegnungen. Der Jugendkreuzweg, den eine aus sieben Firmanden bestehende Projektgruppe vorbereitete, lud dazu ein, die Begegnungen Jesu während seines Leidens und Todes näher anzusehen. So bot er die Möglichkeit, Beziehungen im eigenen Leben zu entdecken und sie mit den Begegnungen Jesu zu verbinden. Welche Begegnungen machen Mut oder geben Kraft? Welche Herausforderungen und Fragen gibt es in meinem Leben? Dies

haben die Jugendlichen in verschiedenen Aktionen und Gebeten ausgedrückt und vor Gott gebracht auf dem Weg, der sie über die einzelnen Stationen von der St. Agatha-Kirche zur St. Nikolaus-Kirche führte. Alle Begegnungen auf diesem Weg schnitten sich in der Begegnung mit Gott. Jesus traf verschiedene Menschen, die Beziehung zu Gott durchzog sein gesamtes Leben. Auf dem Kreuzweg konnten die Jugendlichen etwas von dieser Beziehung für sich entdecken.

Schöpfung und Kochen

„Was hat Nachhaltigkeit eigentlich mit Kirche und unserem Glauben zu tun? Und was können wir tun, um uns nachhaltiger zu ernähren?“ Mit diesen Fragen beschäftigten sich die 10 Jugendlichen unserer Firmgruppe.

Wichtig war für uns bei dem Projekt, dass wir als Christ*innen zwar von der Erde leben, diese aber nicht ausbeuten dürfen. Darüber hinaus ist es unsere Überzeugung als Christ*innen, Leben zu schützen und dabei zu helfen, Hunger und Not zu bekämpfen.

Nachdem wir uns bei unserem ersten Treffen mit den oben genannten Fragen auseinandersetzten, ging es bei unserem zweiten Treffen in die Schulküche der St. Ursula Realschule, in der wir das diesjährige Fastenessen – geplant von den Jugendlichen – vorbereiteten. Einige Wochen später machten wir uns dann mit dem Fahrrad auf den Weg nach Gelsenkirchen, um uns dort einen Hof anzuschauen und etwas über solidarische Landwirtschaft zu erfahren!

BIBELCRAFT

Im Computerspiel Minecraft besteht die virtuelle Welt aus würfelförmigen Blöcken und sie weist zunächst nur eine unberührte Natur auf. Gemeinsam erkundeten die Jugendlichen diese Welt und sammelten Ressourcen, welche anschließend zu Werkzeugen, Baumaterial und anderen Dingen verarbeitet werden konnten. Durch vereinte Anstrengungen wurde unter anderem eine kleine Kirche mit einer (leider nicht funktionellen) Orgel und einem Kirchturm mit Glocken errichtet. Aber auch sonst waren der



Fantasie der Jugendlichen in diesem Projekt keine Grenzen gesetzt und sie konnten sich selbst in der Welt verwirklichen. Insgesamt stand hierbei eine gemeinschaftliche Zusammenarbeit zum Erreichen des Ziels im Vordergrund ohne dabei den Einzelnen in seiner Kreativität einzuschränken.



Text zur Bibelstelle der Brotteilung (Joh 6,1-15) von Adelina und Franziska

Wir möchten hiermit die Bibelstelle ins Moderne übertragen. Jesus hat damals den Menschen in Not geholfen und hat sie mit Brot und Fisch versorgt. Teilen ist eine wunderbare Geste, die heutzutage wenig gezeigt wird. Die Chips sind eine moderne Alternative zu Brot. Das Teilen von Chips hat eine besondere Bedeutung für uns Jugendliche, denn diese Geste vermittelt Zugehörigkeit des Gegenübers.



Text zur Bibelstelle „Die Auferweckung der Tochter eines Synagogenvorstehers“ (Mt 9,23-25) von Nele und Pauline

Diese Stelle erschien uns sehr passend in der Zeit von Corona. Viele Menschen mussten leider von uns gehen, andere jedoch wurden wieder gesund und lachen wieder. Aber auch die Jugendlichen haben in dieser langen Zeit gelitten. Hiermit wollen wir zeigen, dass alle zusammenhalten müssen und so viele Leben gerettet werden können.

Firmvorbereitung in St. Agatha ist immer ein wenig anders. Auf erfrischende und geistreiche Weise hat das Firmkatechetenteam den Jugendlichen wieder einmal Räume angeboten, um Glaube und Beziehung zu Jesus Christus auf andere Art zu erleben und zu vertiefen. Haben auch Sie geistreiche Ideen? Wir suchen Verstärkung für unser Katechetenteam. Ansprechpartner für das Firmkatechetenteam ist Stefan Biesterfeldt.



ERSTKOMMUNION 2023

„Entspann dich! – Ich bin Bei Dir!“ Mit diesem modern formulierten Zuspruch Jesu, wurden in diesem Jahr insgesamt 83 Kinder auf ihre erste Heilige Kommunion vorbereitet.



Die Aussage, dass Jesus bei uns ist, stammt aus der bekannten „Sturmstillung“ Erzählung der Bibel. Sie sollte den Kindern zeigen, dass sie begleitet werden und dass sie in ihrem ganzen Leben mit Sorgen, Ängsten aber auch in der Freude nicht alleine sind.

In drei Thementagen konnten die Kinder kreativ verschiedenen Themen erarbeiten. So haben sie den Kirchraum entdeckt, erfahren was Gemeinschaft heißt und auch die Kar- und Ostertage als Quelle unseres Glaubens kennengelernt. Gleichzeitig wurden die Kommunionfamilien zu Familiengottesdiensten eingeladen. In der Feier der Versöhnung feierten wir eine ganz tiefe Verbindung zu Gott.



Auch wenn die Kommunionvorbereitung nicht mehr so abläuft wie vor ein paar Jahren, so versuchen wir die Vorbereitung in die heutige Zeit zu holen und so zu gestalten, dass die Termine in den Familienalltag reinpassen. Und gleichzeitig suchen wir nach Methoden, um alle Kinder anzusprechen, mit all ihren unterschiedlichen Facetten.

Sarah Humberg



Wir hoffen, dass wir den Glauben und die christliche Gemeinschaft an die Kinder und die Familien haben weitergeben können.



50-JÄHRIGES KIRCHWEIHHJUBILÄUM HEILIG KREUZ

Sonntag, 4. Juni 2023 gegen 19 Uhr. Nur noch der eingeklappte, gereinigte Getränkewagen und die Blumenkübel, die noch nicht wieder an ihrem gewohnten Platz stehen sowie Kisten mit gespülten Gläsern im Pfarrheim erinnern: da war doch was? Gerade ist Johannes Lordieck mit dem Trecker um die Ecke weg und bringt den Mast vom Fallschirm weg.

Das letzte Geld ist gezahlt und gut weggeschlossen. Das Wochenende mit unserem Gemeindefest zum 50-jährigen Kirchweihjubiläum ist zu Ende. Puh, jetzt nach Hause und Füße hoch. Ich bin geschafft, aber zufrieden, sehr erleichtert aber auch ein bisschen stolz. Alles hat geklappt. Einige Monate der Planung, Organisation und Kreativität liegen hinter uns.

Und so fing alles an...

7. November 2022 um 19.30 Uhr: Der 5-köpfige Festausschuss zum Gemeindefest trifft sich das erste Mal. Grob wird der Rahmen gesteckt. Wir entscheiden uns, ein ganzes Wochenende „so richtig“ zu feiern und nicht über einen längeren Zeitraum einzelne Veranstaltungen zu machen. Wichtig ist uns, dass für alle Altersgruppen was dabei ist. Und noch wichtiger: eine Party soll es geben. Außerdem bieten wir wieder eine Tombola an, auch das ist ein bisschen „back to the roots“. Beides gab es seit Jahren nicht mehr. Der DJ wird als Erstes gebucht und hat zum Glück Zeit. Und Hans-Jürgen Balster kümmert sich mit Frau und Schwester um die Tombola (was wäre der Gemeindeausschuss ohne seine Familienmitglieder?).

April 2023: Tanja Breil informiert alle Vereine, Gruppen und Verbände in Heilig Kreuz über das ge-



plante Programm. Ohne die geht es nämlich nicht. Sie unterstützen am Grill, im Getränkewagen, bei Kaffee und Kuchen, am Spülmobil usw. Und dieses Mal haben wir ja 3 Tage zu stemmen. Von Schützenverein, Feuerwehr, kfd und Kolping wünschen wir uns auch eine Bannerabordnung im Gottesdienst.

Mai 2023: Es wird konkret, ein Text geht an die Presse raus. Die gedruckten Einladungen werden geliefert und in die Post gegeben bzw. mit dem Fahrrad verteilt. Plakate hängen auch schon überall. Hoffentlich achten alle darauf, dass der Gottesdienst um 10.30 Uhr ist! Bei Familie Balster stapeln sich die gesammelten Preise und Präsente für die Tombola. Es ist nicht so leicht an Spenden zu kommen, aber wir sind zuversichtlich, dass so ca. 300 Preise zusammenkommen. Der Projektchor startet mit den Proben für Konzert und Gottesdienst.

Donnerstag, 1. Juni um 17 Uhr: der Aufbau beginnt, der Fallschirm kann bereits aufgespannt werden, das Wetter ist uns hold.



Es ist soweit...

Freitag, 2. Juni 2023 um 18 Uhr beginnt das Konzert. Wir haben, bis auf eine Ausnahme, nur Talente aus Heilig Kreuz im Programm, wie auf den Einladungen angekündigt. Der Jugendchor ist erstmalig in der Besetzung zu hören und macht das zu elft wunderbar. Auch alle anderen Beiträge berühren die Zuhörerschaft und es gibt großen Applaus. Hier zeigt sich schon das Motto unseres Festes: „Gemeinde ist wie Musik – einzeln sind wir Töne, zusammen ein schönes Lied.“ Besonders freuen wir uns über die 516 Euro Spenden für das einstündige Konzert. Viele bleiben gleich da zur anschließenden Party. Wir haben uns entschieden, den DJ draußen zu postieren, die Nachbarschaft zeigt sich sehr tolerant Danke! Es wird getanzt, gequatscht und die Stimmung ist gut.

Samstag, 3. Juni 2023: Als ich nachmittags zum Pfarrheim komme, steht das Team vom Seniorentreff bereit: Es übernimmt die Bewirtung mit Kaffee, Getränken und Waffeln. Bald trudeln die ersten Doppelkopf-Spieler*innen ein, im Pfarrheim sind einige Spieltische auch mit anderen Spielen besetzt. Die Rallye über die App Actionbound wird von 18 Personen bzw. Familien oder Gruppen gemacht und ist knifflig, aber machbar. Wir geben ja auch Tipps! In der Kapelle ist die Ausstellung zur Chronik aufgebaut und Wolfgang Schröder steht bei Fragen bereit. Er hat die Chronik zusammengestellt und ich kann nur erahnen, wieviel Arbeit das war. Die ersten gedruckten Exemplare werden gekauft. Den ganzen Nachmittag ist ein Kommen und Gehen und wir freuen uns, dass auch dieser Teil des Gemeindefestes so gut ankommt.

Sonntag, 4. Juni um 10.30 Uhr geht es weiter. Wir feiern einen tollen Gottesdienst mit Gisbert Lordieck als Zelebranten mit einer musikalischen Predigt. Wieder greift auch der Kinderchor das Thema auf: „Du bist ein Ton in Gottes Melodie“. Unter der Leitung von Anita Kropf klappt das Zusammenwirken von Kinder- und Projektchor reibungslos. Maria Booke hat den Altarraum mit einem tollen Früchteteppich geschmückt, der unsere Kirche zeigt.

Anschließend startet draußen das sogenannte bunte Treiben: Die Kutschfahrten von Familie Hubert und Verena Winkel

hätte ich auch gerne mitgemacht – nicht geschafft. Auf dem kleinen Kinderflohmarkt erwerbe ich ein Spiel. Die Schießgruppe hat ihre Luft-



gewehranlage geöffnet und ein RedDot-Schießen für Jüngere im Angebot, draußen außerdem Dosenwerfen. Mehrere Jugendliche vom Jugendtreff betreuen die Spielstände, für die Nicole Schulte-Kellinghaus viel Equipment organisiert hat. Die kfd wird ihre unglaublichen 40 Kuchen tatsächlich los. Der landwirtschaftliche Ortsverein backt Reibplätzchen. Das Team vom Kindergarten schminkt die Kinder nach ihren Wünschen. Die Hüpfburg ist immer gut besucht. Die Tombola übertrifft alle Erwartungen. Wir haben entschieden, die Lose nicht alle auf einmal zu verkaufen, damit Nachzügler auch noch welche bekommen. Das sorgt für Ungeduld, denn viele kaufen die Lose wegen der Nieten – schließlich bekommt man für 5 Nieten eine Blume, diese wurden von den Firmen Aldenhoff, Kloer und Rump gespendet. Es ist toll zu sehen, wie gut das Fest angenommen wird und wie alle – Groß und Klein – Spaß haben und zufrieden sind.

Montag, 5. Juni 2023 Ich ziehe ein erstes Fazit: nächstes Mal müssen wir mehr fotografieren, das haben wir total vergessen. Wenn die Chronik ergänzt werden soll zum nächsten Jubiläum, wären mehr Fotos schön gewesen.

Christina May



Das Gemeindefest zum Kirchweihfest war mutmachend, besinnlich, begeisternd, musikalisch, mitreißend, spannend, fröhlich, sommerlich, sonnig, lecker, gesellig, beseelend und Hoffnung machend.



Nehmen wir von der Stimmung ganz viel mit in die Zukunft, wir brauchen das.

Kolping

verantwortlich leben
solidarisch handeln



60 JAHRE KOLPINGFAMILIE ALTENDORF-ULFKOTTE

Am Sonntag 07. Mai 2023 feierte die Kolpingfamilie Altendorf-Ulfkotte ihr 60-jähriges Jubiläum. Dazu waren alle Mitglieder sowie Vertreter der ortsansässigen Vereine und der anderen Kolpingfamilien des Bezirksverbands herzlich eingeladen. Selbstverständlich waren auch alle interessierten Gemeindemitglieder herzlich willkommen.

Der Festakt begann mit einem gemeinsamen Gottesdienst um 9.30 Uhr in der Heilig Kreuz Kirche, der vom Präses Vidas Vaitiekunas und Diakon Michael Jakob geleitet und von der Kolpingfamilie mitgestaltet wurde. Besonders freute sich die Kolpingfamilie über die Bannerabordnungen der Vereine und Kolpingfamilien, die zu einem festlichen Rahmen des Gottesdienstes beigetragen haben.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es ein kleines Rahmenprogramm auf dem Kirchplatz, im Pfarrheim und der Kapelle. Bei einer Kreuzausstellung stellten verschiedene Gemeindemitglieder und Familien Kreuze mit einer besonderen Geschichte dar.

Sie wurden in der Kapelle präsentiert und mit kurzen Informationen versehen. So kam eine sehr abwechslungsreiche und spannende Ausstellung zusammen.

Auf dem Kirchplatz war eine Gebetsmauer aufgebaut, an der ein Einblick in die verschiedenen Aktivitäten und Aktionen der letzten 60 Jahre der Kolpingfamilie möglich war. Fast jeder konnte sich an eine besondere Veranstaltung erinnern oder sich selber auf Fotos an der Wand wiederfinden, was zu einigen anregenden Gesprächen führte.

Vor dem gemeinsamen Mittagessen wurde gemeinschaftlich auf dem Kirchplatz das Kolpinglied gesungen, was sicherlich eins der Highlights des Tages darstellte. Nach dem Mittagsimbiss klang die Veranstaltung langsam aus.

Die Kolpingfamilie freut sich, dass sie dieses besondere Jubiläum feiern konnte und hofft auf spannende und aktive weitere Jahre in der Gemeinde.

Lisa Marie Knoll



WALLFAHRT NACH KEVELAER

Früher – vor Corona – war es eine Selbstverständlichkeit, dieses Jahr dagegen wurde es in der Pfarrei nicht mehr angeboten: eine Wallfahrt.

Also machten sich die Gemeinden St. Agatha und Heilig Kreuz unabhängig voneinander selber auf den Weg. In St. Agatha organisierte die KFD eine Wallfahrt nach Kevelaer, an der 38 Personen teilnahmen (siehe separater Bericht in diesem Pfarrbrief), und für Heilig Kreuz organisierte die Kolping-Familie nur wenige Tage später die gleiche Wallfahrt.

Und so fuhren am 16. September 10 Personen per Gemeindebus und privatem PKW samstags morgens bei herrlichem sonnigen Wetter nach Kevelaer. Das offizielle Programm begann mit dem

Pilgertagesdienst um 10.00 Uhr in der Basilika. Danach folgten der Besuch des Gnadenbildes sowie der Kerzenkapelle. Alle Sorgen und Nöte, aber auch Wünsche und Hoffnungen konnten im Gebet und stiller Betrachtung der Consolatrix Afflictorum, der Trösterin der Betrübten, anempfohlen werden. Christoph May betete im Forum Pax Christi den Kreuzweg mit der Gruppe.



Nach einem kurzen Bummel durch die Stadt - man konnte schon feststellen, dass recht viel Geschäfte nach Corona nicht mehr existierten – traf man sich zum Mittagessen wie selbstverständlich im Restaurant Goldener Schwan – Tradition lässt grüßen!

Jetzt blieb noch etwas Zeit für den Kauf von Kerzen oder anderen Devotionalien. Andere stärkten sich mit Kaffee oder einem Eis, bevor um 15.00 Uhr das Programm mit dem Besuch der Andacht abgeschlossen wurde. Danach trat man den Heimweg an.

Es bleibt zu hoffen, dass eine Wallfahrt als ein Element gelebten Glaubens im nächsten Jahr auch wieder von der Pfarrei und dem Pfarreirat angeboten wird - gerne auch einmal in moderner Form, damit auch wieder jüngere Mitchristen angesprochen werden.

Wolfgang Schröder



KLEINES GEMEINDEFEST ST. AGATHA

Am Sonntag 3. September hatte der Gemeindeausschuss St. Agatha zu einem kleinen Gemeindefest eingeladen. Es begann mit einem Familiengottesdienst auf dem Gelände des Familienzentrums St. Agatha am Westwall. Pastoralreferentin Sarah Humberg gestaltete zusammen mit der Kindertagesstätte und dem Mädchenchor einen lebendigen Gottesdienst zum Thema „Kirche aus lebendigen Bausteinen“. Danach ging das Fest auf dem Gelände mit einem Imbiß und verschiedenen Spielen für die Kinder bei sonnigem Wetter weiter.



8 TAGE ASSISI MIT DEM MÄDCHENCHOR



Am Samstag, den 22.07.2023 hieß es endlich im 3. Anlauf (wegen Corona): Abfahrt Richtung Assisi!



Mit 12 Sängerinnen des Mädchenchores, unserem Chorleiter Hans-Jakob Gerlings und zwei weiteren Begleitern (Thomas Kuhn als geistlicher Beistand und Max Stevens als Fahrer und Fotograf) sind wir nach einem Reisesegen Richtung Assisi aufgebrochen...

20 Stunden vergingen, wir machten viele gemeinsame Pausen und ein paar Glückliche konnten zu etwas Schlaf kommen, bis wir sehr herzlich von den deutschsprachigen Klarissen-Kapuzinerinnen im Kloster Santa Croce in Assisi empfangen wurden. Nachdem die Zimmer bezogen waren, nahmen wir eine kurze Auszeit. Es wurde nur eine kurze Pause, denn es war inzwischen Sonntag und damit unsere beste Gelegenheit in der Basilica San Francesco einen Gottesdienst mitzugestalten. Der Seelsorger der deutschen Pilger in Assisi, Bruder Thomas Freidel, gab uns direkt nach dem Gottesdienst schon eine kurze Führung durch Teile der Kirche, die in den offiziellen Führungen nicht gezeigt werden, inklusive einer tollen Aussicht über die Stadt.

Am nächsten Tag, nach einer ausführlichen Führung durch die Ober- und Unterkirche der Basilica San Francesco, erkundeten wir gemeinsam die Stadt Assisi und suchten die von Bruder Thomas empfohlene „beste Eisdielen der Stadt“ auf (hier hat es uns in der ganzen Woche auch noch öfter hin verschlagen).

In einigen der vielen Kirchen, die Assisi zu bieten hat, testeten wir die Akustik und sangen a cappella Stücke aus unserem Programm, was nicht selten andere Menschen zum Verweilen und Zuhören bewegte. Spätestens jetzt sind wir wohl international bekannt. Abends schauten wir uns den traumhaft schönen Sonnenuntergang an und anschließend ließen wir den Tag auf der Piazza del Comune mit einem Gläschen Vino oder Fanta ausklingen.

Im Laufe der Woche besuchten wir neben vielen Kirchen auch noch einige andere Orte, an denen der heilige Franziskus gelebt und gewirkt hat, wie zum Beispiel den Bosco di San Francesco. Wir wanderten auf dem Pfad, auf dem auch Franz von Assisi unterwegs war und mit seinen Gefähr-



ten predigte. Außerdem führen wir zur Eremelle Carceri, einem Rückzugsort von Franziskus, und in die Unterstadt, wo wir die Basilika Santa Maria degli Angeli besichtigten, die um die Portiunkula-Kapelle und die Sterbekapelle des Franz von Assisi gebaut wurde.

Neben den vielen Ausflügen blieb auch Zeit, noch besser als Gruppe zusammenzuwachsen. So spielten wir oft alle zusammen Spiele oder quatschten einfach und vertrieben uns so gemeinsam die Zeit.

Besonders in Erinnerung bleiben wird wohl der Gottesdienst mit den Schwestern, morgens um Sieben, den wir musikalisch gestalten durften. Genau wie die Herzlichkeit der Schwestern, die zu jeder Zeit für Fragen offenstanden und sich toll um uns kümmerten. Für viele von uns war es sehr interessant, etwas über das Leben der in Klausur lebenden Schwestern zu erfahren.

Am letzten Tag unserer Reise blieb noch Zeit für etwas Souvenirshopping und ein gemeinsames Pizzaessen, ein letzter Halt am Supermarkt zum Snackshoppen und dann fuhren wir mit vielen schönen Erinnerungen im Gepäck wieder Richtung Dorsten.



MÄNNERGRUPPE "MANN MAL ANDERS"

Im Nachgang zur Gemeindeversammlung im Herbst 2019 in der St. Ursula-Realschule hat sich eine Männergruppe gegründet, die im Umfeld der St. Agatha-Gemeinde und ausdrücklich ökumenisch ein Angebot bieten will für Männer jenseits der Familienphase.

Nachdem sich ein kleiner Kreis von Interessierten Anfang 2020 zur Entwicklung von Ideen getroffen und die ersten Schritte und Vorschläge formuliert hatte, wurden über die letzten mehr als drei Jahre eine große Anzahl von gemeinsamen Veranstaltungen durchgeführt. Dabei hat eine Vielzahl von Treffen in gemütlicher Runde, Vortragsabenden und Besichtigungen stattgefunden und die Treffen fanden bei den ca. 15 – 20 Beteiligten immer wieder eine gute Resonanz. Leider wurde der anfängliche Schwung der aus der Gruppe heraus mit Vorträgen zum Umbau des Dorstener Bahnhofes oder zu den damaligen Planungen für den Bürgerpark in Maria-Lindenhof entstanden war, wie so vieles durch die Corona-Epidemie massiv ausgebremst. Aber in 2023 konnten die Aktivitäten Gott sei Dank wieder intensiviert werden.

Neben überaus beeindruckenden Vorträgen und Diskussionen zum Klimawandel oder auch den Möglichkeiten und Chancen der Wasserstofftechnologie wurde im August auch ein Informationsabend zur Arbeit der Franziskaner in Brasilien veranstaltet. Es fanden Besichtigungen von Firmen wie Arvato statt, auch stand die Besichtigung der Fertigung von Flugzeugen für Kunstflüge bei der Fa. Extra am Flugplatz Schwarze Heide in Hünxe auf dem Programm. Sehr eindrucksvoll war in der Vergangenheit neben der Führung durch das Jüdische Museum in Dorsten auch die Tour zum Besucherbergwerk in Recklinghausen oder die Besichtigung einer Baustelle des Emscher-Umbaus in Oberhausen.



Besichtigung bei Arvato in Dorsten.

Auch für die nächsten Monate werden wieder eine Anzahl von diversen Besichtigungen, Gesprächsabenden und gemütlichen Treffen in einer Runde Gleichgesinnter vorbereitet. Wir freuen uns sehr über weitere Teilnehmer und Interessierte!

**Kontaktadressen über Email:
reinhard.ketteler@gmx.net und
juergen.fleischer@eg-funke.de**



▲ Besuch des Trainingsbergwerks in Recklinghausen.



◀ Flugzeugproduktion bei Extra in der Schwarzen Heide.



Vortrag über Brasilien und das Projekt Bacal.



GEMEINSAM IN DIE ZUKUNFT

Am Sonntag, 1. Oktober 2023, trafen sich Mitglieder der KAB von St. Nikolaus mit der KAB St. Bonifatius um 9.30 Uhr im Pfarrheim in Holsterhausen und besiegelten in einer schriftlichen Abstimmung den Zusammenschluss. Beide zusammen werden die „KAB-Seligere Nikolaus Groß“. Unter diesem Namen wollen diese Vereine gemeinsam in eine neue Zukunft gehen.



Die Vorstandsmitglieder beider Vereine trafen sich vorweg zu einem Foto unter dem Straßenschild „Nikolaus Groß“. Dieses Straßenschild erinnert an den Widerstandskämpfer Nikolaus Groß, der unter der Naziherrschaft sein Leben geopfert hat und inzwischen seliggesprochen ist. Nikolaus Groß war hauptamtliches KAB-Mitglied. Deshalb hat sich die KAB Bonifatius vor Jahren dafür eingesetzt, dass „Nikolaus Groß“ der Namensgeber für die neue Straße in Holsterhausen wurde. Seit 1. Oktober 2023 ist Nikolaus Groß auch noch Namensgeber für den Zusammenschluss der KAB St. Bonifatius (100 Jahre KAB-Verein) mit der KAB aus St. Nikolaus/Hardt.

Hugo Bechter

KFD ST. AGATHA AUF REISEN

In diesem Jahr führte unsere 5-tägige Reise vom 19.06.23 - 23.06.23 nach Frammesbach in den Spessart. Auf dem Programm standen folgende Ausflüge: Würzburg, eine Spessarttrundfahrt mit dem Besuch der Stadt Lohr am Main, Miltenberg mit einer Schifffahrt auf dem Main und Wertheim mit einem Besuch des Outletcenters "Wertheim Village". Abends gab es unter anderem einen lustigen Kegelabend und den obligatorischen Unterhaltungsabend. Es war wieder eine kurzweilige Reise.

Weitere Fahrten unternahmen wir am 23.08.23 mit 52 Frauen beim Jahresausflug nach Maastrich sowie am 14.09.23 mit 38 Frauen bei einer Wallfahrt nach Kevelaer.

Im nächsten Jahr geht die Reise vom 03.06.24 - 07.06.24 in die Fränkische Schweiz.





Beate Nielbock (l.) und Ingrid Winkel (r.) besuchen seit vielen Jahren Gemeindemitglieder im St. Elisabeth Krankenhaus.

KRANKENHAUSBESUCHSDIENST DER ST.-AGATHA-GEMEINDE

Im Jahr 1988 wurde in unserer Gemeinde ein Krankenhausbesuchsdienst gegründet. Viele Frauen beteiligten sich im Laufe der Jahre (1988-2020) an diesem Dienst, der für die Kranken unserer Gemeinde im Dorstener Krankenhaus eine willkommene Unterbrechung des üblichen Krankenhaus-Tagesablaufs war. Wir ehrenamtlichen Besucherinnen spürten, dass sich die Kranken über einen Gruß und die Anteilnahme der Gemeinde sehr freuten. Es tat ihnen auch gut, nicht nur mit den Angehörigen



Gespräche über ihre Krankheit zu führen.

Im März 2020 beendete "Corona" unseren Krankenhausbesuchsdienst. Gerne wollten wir, nachdem Besuche im Krankenhaus wieder möglich waren, unseren Dienst fortsetzen. Leider ist dies, nach Auskunft der Krankenhaus-Verwaltung, aus Datenschutzgründen nicht mehr möglich. Wir können von der Verwaltung somit nicht mehr erfahren, welche Mitglieder unserer Gemeinde im Krankenhaus liegen.

Ingrid Winkel

Sollten Sie, liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefes, für Ihre Angehörigen im Krankenhaus einen Besuch von der Gemeinde wünschen, geht dies nur, wenn Sie sich im Pfarrbüro unter 02362 / 677 109-0 melden. Beate Nielbock oder Ingrid Winkel werden dann Ihre Angehörigen besuchen.

Bildquelle: istock

EINE NEUE HEIMAT FÜR DIE KINDER-, JUGEND- UND FAMILIENTRAUER-BEGLEITUNG IN ST. NIKOLAUS

Die Entscheidung, mit der Kinder-, Jugend- und Familientrauer aus dem Soziokulturellen Zentrum „Das Leo“ auszuziehen in neue Räumlichkeiten war nicht ganz einfach, durch das erweiterte Angebot aber notwendig. Über 6 Jahre war sie dort, wie auch das Treffen der trauernden Angehörigen nach Suizid, beheimatet. Es war eine gute Kooperation, für die wir sehr dankbar sind.

Nun bieten sich in den ehemaligen Räumlichkeiten des Pfarrbüros, des Büros des Pastoralreferenten und teilweise des Pfarrhauses (einen Teil bewohnt Pastor Vaitikunas in guter Nachbarschaft nach wie vor) ganz neue Möglichkeiten. Und die über ein Jahr leerstehenden Räume sind wieder mit Leben gefüllt. Darüber freuen sich die Mitarbeiterinnen des Hospizdienstes genauso wie die Teilnehmer*innen in den Gruppen sehr.

Es gibt zwei Büros, in denen Einzelgespräche und Telefonate jetzt auch parallel stattfinden können. In dem kleinen Gruppenraum treffen sich die trauernden Kinder und Jugendlichen. Dabei sitzen sie meist im Kreis auf Sitzkissen oder Decken auf dem Boden. Für das kreative Tun in den Gruppen gibt es genügend Stauraum, so dass Mal- und Bastelsachen, Kerzen, Musikrekorder usw. ausreichend Platz finden. Mit den Kindergruppen können sich die Eltern(-teile) im Elterncafé treffen und sich ebenfalls austauschen. Wie gut ihnen das tut wurde direkt deutlich. Die offene und zugleich geschützte Atmosphäre wirkt sich auf das Wohlbefinden aller aus. Auch die Nähe zur Kirche bietet neue Wege. So fragten zwei Kinder aus der Gruppe im Anschluss an ein Treffen, ob Petra Lessnow, die Koordinatorin der Familientrauer, noch mit ihnen in die Kirche gehen würde. Im großen Raum kommen vierzehntägig die trauernden Angehörigen nach einem Suizid zusammen. Auch bei ihnen gab es bereits nach dem ersten Zusammen-

sein in der Räumlichkeit die Aussagen, dass die ruhige Atmosphäre und der Blick ins Grüne dazu hilft, sich besser öffnen und ankommen zu können. Zudem können die Räume für die Treffen gut vorbereitet werden. Und es kann auch mal etwas stehenbleiben.

Zukünftig finden an diesem Ort u.a. ebenso die Zusammenkünfte und Besprechungen der Ehrenamtlichen statt, sowie derzeit schon der Vorbereitungskurs für neue Ehrenamtliche jeden Dienstag.

Auch die Mitgliederversammlung des Hospiz-Freundeskreises Dorsten e.V. konnte im Oktober in den „eigenen“ Räumlichkeiten stattfinden mit einer anschließenden kleinen Einweihungsfeier des **NikolHauses**, wie wir den Ort nunmehr nennen.

Wir möchten der Gemeinde, insbesondere Pfarrer Rüdiger, Bernhard Fellner und Dirk Logermann für die große Hilfe und Unterstützung und die konstruktiven Gespräche von Herzen danken! Ohne sie wäre es nicht möglich gewesen.



Für weitere Informationen:
Claudia Kiehl
Ambulanter Hospizdienst Dorsten
Tel. 02362-918753 oder
NikolHaus 02362-9998731
(Petra Lessnow und Ulla Kuhn)
www.hospizdienst-dorsten.de
Email: info@hospizdienst-dorsten.de



FREUDEPÄCKCHEN: ALLER GUTEN DINGE SIND DREI...

Nach 2021 und 2022 gab es auch in diesem Jahr zum dritten Mal die beliebten Freudepäckchen für die Karwoche und das Osterfest. Ein Team aus Ehrenamtlichen hatte die Planung in Angriff genommen und mit viel Kreativität und Fleiß den Inhalt ausgedacht, teils bestellt aber auch selber erstellt.

Viele Menschen haben die Päckchen bestellt, für sich selbst aber auch zum Verschenken an andere. Zum Beispiel wurden die Seniorengruppen in unserer Pfarrei wieder bedacht.



Die vielen tollen Rückmeldungen bestärken uns, auch in Zukunft diese Aktion durchzuführen. Denn Freude machen – das macht Spaß. Das sieht man auch auf dem Foto, das das Verpackungsteam in der Heilig Kreuz-Kirche zeigt. In diesem Jahr wurden an die 400 Päckchen gefaltet, gefüllt und verschnürt. Geteilte Freude – doppelte Freude. So wird die Aktion „Freudepäckchen“ zur Erfolgsgeschichte – Fortsetzung folgt.



RUNNING DINNER IN ALTENDORF-ULFKOTTE

Ein Running Dinner boten die Kolpingsfamilie Altendorf-Ulfkotte zusammen mit der kfd Heilig Kreuz an.

Das ist eine tolle Mischung aus „Bäumchen-wechseldich“ und „Tischlein deck dich“. 9 Kochduette (das konnten Ehepaare, Freundinnen oder auch Cousinen sein) hatten sich angemeldet und vorher angegeben, ob sie eine Vorspeise, ein Hauptgericht oder ein Dessert zubereiten wollten. Bei einem Gang war man Gastgeber, zu den beiden anderen Gängen war man woanders eingeladen. Erst um 17 Uhr erfuhr man, wer kommt oder wohin ich mich auf den Weg machen muss. Immer saßen andere Paare mit am Tisch. Alle Speisen waren liebevoll vorbereitet, sehr lecker und toll angerichtet. Zum Schluss der Veranstaltung traf man sich zum Austausch im Pfarrheim Heilig Kreuz.

Alle waren sich einig, dass man das ruhig regelmäßig veranstalten könnte.



WÜRDIGER ABSCHIED DER KFD ST. NIKOLAUS

Unter dem Motto „Alles hat seine Zeit“ hat die KFD St Nikolaus ihre Vereinstätigkeit mit einer sehr fröhlichen Feier beendet.



Das Kfd Team: Carola Greiwe, Karin Bechter, Mechthild Heßbrüggen, Antonia van der Werff, Gerburg Suwelack, Elisabeth Bartmann, Evamaria Krosch, Hanne Gebauer, Hildegard Wienhues (v.l.n.r.)



Fast sechzig Jahre seit ihrer Gründung, in denen verschiedene Frauen als Team viel ehrenamtliche Arbeit übernahm, sind Vergangenheit. Karin Bechter berichtete in der Abschiedsfeier über die verschiedenen Tätigkeiten seit Beginn 1964. Anfangs standen die Näh- und Bastelgruppen, die auch die erste Krippe in St Nikolaus mit Rupfenpuppen hergestellt hat. Erst später entstanden Aktivitäten wie Fastenessen, Agape Feier in der Osternacht, Spielabende, Film vor Ort, Adventsbasare, Gestaltung von Messen mit anschließendem Frühstück, den beliebten Ausflügen, Besinnungs- und Einkehrtagen, Spielenachmittagen, Masingen und vieles mehr.

Aus der KFD gingen die Tanzgruppe, Ü 40 Gruppe, Ü 60 Gruppe, Frauenkreise und Karnevalsgruppen für

die Kirchengemeinde und im Stadtteil Hardt hervor. Mit den Karnevalsakteuren geht es mit einem eingeschworenen Team dennoch weiter.

Landesweite Themen der KFD, zB Mütterrente wurden mit Unterschriftenaktionen unterstützt. Leicht hat sich das jetzige KFD Team die Entscheidung der Schließung der über jahrzehnte langen bewährten Teamarbeit nicht gemacht. Doch Altersentwicklung, krankheitsbedingte Ausfälle und mangelnder Nachwuchs machen eine Fortsetzung nicht mehr möglich. Die Lebenswirklichkeit hat sich geändert, und so konnten keine Nachfolgerinnen gefunden werden. Ein großes Netzwerk wird in der Gemeindefarbeit wohl fehlen. Auf zu neuen Lösungen.

Carola Greiwe

KFD ST. JOHANNES

Die KfD St. Johannes geht 2024 in das 60. Jahr ihres Bestehens. Zurzeit hat sie ca. 100 Mitglieder inklusive 13 Mitarbeiterinnen im Besuchsdienst und der FaM (Frauen am Montag), einer Gruppe „junger Frauen“, die sich vor ca. 20 Jahren in der KfD zusammengefunden hat.

Wir treffen uns jeweils am dritten Dienstag eines Monats. Wir beginnen mit einem Gottesdienst um 9.00 Uhr in der Johanneskirche, und nach einem gemeinsamen Frühstück folgt jeweils ein Programmpunkt. In diesem Jahr z.B. hielten Vertreter des Vereins für Orts- und Heimatkunde einen Vortrag über „das Gut Barlo“. Highlights waren u.a. die Beteiligung an der „Gratwanderung - Unterwegs in Sachen Klima“, einer Kurz-Pilgerreise des Diözesanverbandes Münster an der Ems entlang nach Rheine oder auch der gemeinsame Ausflug mit den Senioren von St. Johannes zum Halturner Stausee, verbunden mit einer Fahrt auf dem Seegastschiff „Möwe“ bei Kaffee und Kuchen, sowie der Besuch der Villa Hügel mit einer privaten Jubiläumsführung.



Im Jahr 2024 werden wieder Referenten unsere Treffen besuchen, u.a. Vertreter der Polizei, die uns zum Thema Trickbetrug wie z.B. über den Enkeltrick informieren werden.

Geplant ist auch eine 2-tägige Wanderung auf dem Jakobsweg Bielefeld/Wesel, bei der wir zwei Etappen gehen wollen. Des Weiteren soll erneut ein größerer Ausflug mit den Senioren stattfinden und diverse andere Aktivitäten, die zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben werden.

SENIOREN IN ST. JOHANNES

Die Senioren von St. Johannes treffen sich jeden 3. Donnerstag im Monat. Begonnen wird immer um 15 Uhr mit einer Messe und im Anschluss findet ein gemeinsames Kaffeetrinken mit regem Gedankenaustausch statt.

In Kooperation mit der FaM der KfD haben wir in diesem Jahr einen Ausflug mit dem Fahrgastschiff „Möwe“ über den Halturner Stausee unternommen.



DER PFADFINDERSTAMM ST. JOHANNES STELLT SICH VOR

Seit 1981 gibt es in der Gemeinde den Pfadfinderstamm St. Johannes Dorsten.

Einmal in der Woche treffen sich die einzelnen Stufen (Wös, Juffi, Pfadis und Rover) zu ihren jeweiligen Gruppenstunden, in welchen zusammengespielt wird oder einzelnen Projekten, wie dem Bauen von Fledermauskästen oder Schwedenstühlen, dem Aufbau von Zelten oder einem gemeinsamen Stockbrotabend am Lagerfeuer, nachgegangen wird.

Zusätzlich zu den wöchentlichen Gruppenstunden finden im Jahr 2 Zeltlager statt. Zu Pfingsten und in den Sommerferien geht es mit Kochgeschirr und Zelt an die verschiedensten Ziele innerhalb und außerhalb Deutschlands. Mal alle zusammen, mal nur mit der Stufe, aber auch mit dem Partnerstamm aus Crawley.

SOMMERFEST 2024 MIT DER FBS DORSTEN-MARL

Am 23.6.2024 feiern wir ein Sommerfest rund um St. Johannes. Wir starten um 11.00 Uhr mit einem Gottesdienst in der St. Johanneskirche.

In Kooperation mit der FBS Dorsten-Marl werden sich verschiedene Gruppen der Gemeinde und der FBS vorstellen (Gemeindeausschuss, KfD, Pfadfinder, Seniorengemeinschaft). Für das leibliche Wohl wird gesorgt. Für Kinder werden diverse Spielstationen angeboten.



Unsere Gruppenstunden im Überblick:

- ▶ **Wölflinge (ab 6 Jahre):**
MO 17.00-18.00 Uhr
- ▶ **Jungpfadfinder (ab 12 Jahre):**
MI 15.45-16.45 Uhr
- ▶ **Pfadfinder (ab 14 Jahre):**
MI 17.30-18.30 Uhr
- ▶ **Rover (ab 16 Jahre):**
nach Gruppenabsprache

Wenn du Lust hast, uns kennen zu lernen, kannst du gerne unverbindlich zu einer Gruppenstunde kommen oder ruf einfach an: **Frederike Eich,**
Mobil: 0160 1855503





"SCHNEE SATT!"

SKIFREIZEIT ST. NIKOLAUS: ... wer hätte das im Frühling für möglich gehalten? Müde aber gesund und glücklich, schauen wir zurück auf eine ereignisreiche und schöne Woche im österreichischen Obertauern.



56

In diesem Jahr waren wir wieder in unserer gewohnten Unterkunft. Dem gemütlichen Bergheim, mit seinem gastfreundlichen Besitzer Thomas.

Bei unterschiedlichsten Witterungsverhältnissen konnten die Teilnehmenden ihr Fahrkönnen wieder unter Beweis stellen. Bei viel Schnee unterstützten sich die Teilnehmenden gegenseitig in Gruppen. So war das Motto auf der Piste in diesem Jahr ganz besonders die gegenseitige Rücksichtnahme. Erfahrene Skifahrer/innen unterstützten die Neulinge nach ihrem mehrtägigen Skikurs und begleiteten diese sicher durch das vielseitige Pistengebiet mit den unterschiedlichsten Pistenverhältnissen. Von sattem Neuschnee bis hin zu eisigen Pisten war alles dabei. Die klare Sicht mit strahlender Sonne wechselte sich mit leichtem Schneegestöber ab.

In diesem Jahr hatten die Teilnehmenden eine Menge Spaß bei spannenden und lustigen Gruppenspielen wie „Werwölfe“ und auch gemeinsamen Kartenspielen am Abend im Gemeinschaftsraum.

Auch das Feiern ist nicht zu kurz gekommen. So wurde auf den Zimmern häufig schon bei guter Laune getanzt und gesungen. Dies durften wir in diesem Jahr auch

erstmals wieder bei einem Après Ski Abend zeigen. Die Teilnehmenden haben den Abend gerockt und für jede Menge gute Laune gesorgt! Bei einem gemütlichen Abend mit Punsch an der Feuerschale wurden die Ski-Neulinge wie im letzten Jahr nach einer erfolgreichen Rutschpartie den Schneehügel hinab auf dem Schlitten-Wok feierlich in der Skigemeinschaft aufgenommen.

Am letzten Tag wurde das Osterfest bei einem kreativen und selbstgestalteten Wortgottesdienst gefeiert. Dabei wurde geschauspielert, gelesen und gemeinsam gesungen. Die Teilnehmenden brachten sich hierbei gerne tatkräftig ein. Zurück in der Heimat können wir es bis zum nächsten Jahr schon wieder kaum erwarten!

Skifreizeit St. Nikolaus
Kath. Kirchengemeinde St. Agatha
An der Vehme 1 • 46282 Dorsten

Leitung: Stefan Stets & Michael Borr
Mail: skifreizeit@agatha-dorsten.de
www.skifreizeit-nikolaus.jimdofree.com

"HOLYWOOD - ALLES ABGESEGNET"

AMELAND-FERIENLAGER: Vom 22. Juli bis zum 3. August verwandelte sich ein einfacher Bauernhof auf Ameland in eben diese Glamour- und Glitzerwelt. „Holywood - Alles abgeseignet“ lautete nämlich unser diesjähriges Motto.



Waren Sie vielleicht schon mal in Hollywood ? Nein, natürlich nicht :), denn das war in diesem Jahr nur 69 Kindern, 16 Betreuern und 10 weiteren Personen vom „Paradiesteam“ möglich.

57

Trotz vieler, vieler Regenschauer meinte es der „Wettergott“ wohl doch gut mit uns, denn wir konnten sämtliche Aktionen wie die Kutter- und die Treckerfahrt, die Wattwanderung, unsere Kirmes und sogar den Abbau bei gutem (trockenem!!!) Wetter durchführen. Ebenso konnten wir zweimal zum Strand, und bei herrlichem Wellengang wagten sich auch einige in die Nordsee.

Die Stimmung im Ferienlager war trotz allem SUPER! Das lag sicher auch an der hervorragenden Verpflegung unseres Küchenteams. Das Betreuersteam stellte wieder ein abwechslungsreiches Programm für die Kinder auf die Beine: z.B. Bastelarbeiten, Spiele, Disco, Casino usw. In verschiedenen Workshops entstanden ein tolles Musikvideo,

ein Lagerfilm; und die selbstgemachte Nachrichtensendung war einfach der Hammer.

Man kann sagen, dass diese Tage auf Ameland schon etwas besonderes sind und man als Amelandfamilie zusammenwächst. Davon konnten sich in der zweiten Woche auch Pfarrer Rüdiger, Claudia Esser und Gregor Wienhues bei einer kleinen Stippvisite überzeugen. Sie haben die Schönheit der Insel entdeckt und gemeinsam mit uns einen Gottesdienst gefeiert. Die Planung für das nächste Ferienlager 2024 vom 3. bis zum 16. August startet zwar erst im Januar, aber ein bisschen Vorfremde ist jetzt schon da.

Anne Pitz-Fleischer

"IN ACHT TAGEN UM DIE WELT"

GEMEINSAMES SOMMERLAGER DER PFADFINDERSTÄMME ST. AGATHA UND ST. JOHANNES IN DEN NIEDERLANDEN

Vom 22. Juli bis zum 05. August schlugen die Pfadfinderinnen und Pfadfinder der DPSG-Stämme St. Agatha und St. Johannes gemeinsam ihre Zelte auf dem niederländischen Zeltplatz Buitenzorg in der Nähe von Utrecht auf. Dabei waren über fünfzig Kinder und Leitende.

Unter dem Motto "In acht Tagen um die Welt" reisten die Teilnehmenden in diesem Jahr quer über den Planeten: Von Belgien nach Samoa, über Namibia, Bolivien, Nepal, San Marino bis nach Argentinien. Jeder Tag stand unter dem Zeichen eines anderen Landes und so konnten Spiele, Speisen und Spezialitäten aus der ganzen weiten Welt getestet werden. Auf dem Programm

standen ferner ein Ausflug in die Kleinstadt Hilversum, ins benachbarte Schwimmbad und eine Tageswanderung durch die Natur.

Ein besonderes Highlight des Zeltlagers waren aber sicherlich die anderen internationalen Gruppen, die ebenfalls auf dem Zeltplatz wohnten. Vertreten waren Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus den Niederlanden, England und Nordirland. Sprachbarrieren waren schnell überwunden und Freundschaften geschlossen. Hilfreich war dabei ein großer Campfire-Abend, bei dem alle 600 Gäste des Zeltplatzes zusammenkamen, um rund ums Lagerfeuer Spiele und Lieder auszutauschen.

Lioba Vienenkötter

Es war das erste Mal, dass die beiden Stämme zusammen ins Sommerlager fuhren. Sowohl die Leitenden als auch die Teilnehmenden zeigten sich zufrieden mit dem gemeinsamen Austausch und der guten Zusammenarbeit.



WELTJUGENDTAG LISSABON 2023

Fünf Jugendliche aus unserer Pfarrei haben sich in diesem Jahr auf den Weg zum Weltjugendtag nach Lissabon in Portugal gemacht und erzählen von ihren beeindruckenden Erfahrungen.



Am 26. Juli dieses Jahres ging es endlich los! Früh am Morgen sammelte Bus Nummer 5 der insgesamt über 200-köpfigen Reisegruppe des Bistum Münsters die Gruppe St. Agatha am ZOB Dorsten ein. Über Recklinghausen, Hamm, Dortmund ging es zum Flughafen nach Frankfurt und von dort an den Flughafen Porto. Nach einer Pause startete die Bistumsgruppe Nummer 5 mit 53 Teilnehmern nach Lissabon, dort angekommen und umgestiegen in einen Reisebus kam man kurz nach Mitternacht im kleinen Dorf Vila Pouca an. Dieses 3003 Einwohner-Dorf nahm nicht nur die Gruppe aus unserem Bistum, sondern auch eine Reisegruppe aus Italien und Angola in Gastfamilien auf.



Die Pfarrei des Ortes hatte extra für diese Tage ein ausgeklügeltes Programm entwickelt, damit die Gäste möglichst viel von ihrem Dorf und der Umgebung kennenlernen können.

Wir besichtigten Goldminen, Mineralwasserfabriken, Parks und bekamen neben unfassbar leckerem und sehr reichhaltigem Essen auch einen interaktiven Tanzkurs der Reisegruppe aus Angola mit allen Anwesenden. Nachdem wir völlig außer Puste die Grundlagen angolischen Tanzes verinnerlicht hatten, präsentierte sich uns die „Gruppo Folklorika“ mit einem breiten Repertoire portugiesischer Tanztradition, in die die Gäste sogleich eingebunden wurden.

Wenig ausgeschlafen ging es für uns dafür mit umso besserer Stimmung in die Bistumsstadt Vila Real, um dort mit allen Pilgern in diesem Bistum Messe zu feiern. Die Kathedrale mit erschreckenden Parallelen in Form und Abdichtung des Daches zu unserer Heilig Kreuz Kirche war schnell randvoll gefüllt. Wobei unsere Heilig Kreuz Kirche keine 2 Meter hohe Marienstatue mit LED-Heiligenschein hat.

Am Abend kamen wir in den Genuss eines klassischen portugiesischen Eintopfes – natürlich mit ganz viel Fleisch – und feierten in unserer Gastpfarre eine anschließende Lichterprozession durch das Ganze Dorf. Diese Marienfrömmigkeit und besonders, dass das gesamte Dorf mit unendlichen Lichterketten geschmückt war, haben uns sehr beeindruckt. Eine Inspiration für unsere nächste Fronleichnamsprozession konnten wir auch mitnehmen – das gesamte Dorf ist übersät mit Lautsprechern, die jede Messe und natürlich auch das Rosenkranzgebet an diesem Abend durch das gesamte Dorf schallen lassen.

Übrigens wurde danach noch weitergefeiert, allerdings eher weltlich auf dem Dorffest mit portugiesischem Schlager. Die Pfarrer legten die Alben ab und zapften das Bier.

Der Samstag war unser vorletzter Tag in unserer Gastpfarre. Am Ufer eines wunderschönen Sees nahe dem Dorf feierte der sogenannte „Erzpriester“ des Dekanats, bei uns der Dechant, eine Outdoormesse. Anschließend feierten wir – wie so oft in Portugal – alle zusammen weiter. Es wurden sogar zwei Schweine

geschlachtet und auf offenem Feuer aufgespießt gegrillt. Am Abend stand dann Dorffest Teil 2 auf dem Programm. An dieser Stelle möchten wir folgendes richtigstellen: Kirche und Leben berichtete über eine Polonaise der Deutschen, die die Portugiesen peinlich berührt hätte. Dem war nicht so! Ein Großteil des Dorfes schloss sich uns begeistert an und so brachten wir Ihnen unsere Form der Prozession etwas näher. Scherz beiseite.

Am Montag ging es nach einem gemeinsamem Morgengebet mit den Reisebussen der Firma „Espírito Santo“, frei übersetzt „Heiliger Geist“ nach Lissabon! Dort stand im „Parque Eduardo“ mitten in Lissabon die Eröffnungsmesse an. Schätzungsweise waren dort bereits über 500.000 Pilger – das merkte man auch an der Auslastung des Parkes. Plätze, an denen man nicht im Gedränge stand, waren quasi unauffindbar und eine würdige Mitfeier der Liturgie nur schwer möglich. Dennoch war gerade für die Messdiener unserer Gruppe die enorme Festlichkeit, die man hin und wieder durch Übertragungen mit Blick auf die Altarbhühne erblicken konnte, beeindruckend. Das gemeinsame Singen und Tanzen der Weltjugendtagshymne mit Versen wie „Jesus lebt und lässt uns nicht allein“ berührte besonders. Am darauffolgenden Morgen pilgerten wir in eine ganz und gar nicht bescheidene Kirche etwa 30 Minuten entfernt von der Grundschule, in der wir untergebracht waren. Die, mit Ausnahme der Decke, vollständig in Gold eingekleidete Kirche wurde durch die Pilger des Bistums Münster, Köln und einiger Pilger aus Tirol bis auf den letzten Stehplatz belegt. Das dortige Seelsorgeteam begrüßte uns mit großer Freude und erklärte, dass die Kirche für das portugiesische Königspaar als „Urlaubskapelle“ im Wald errichtet wurde. Das erklärte die reiche Verzierung.

Die Katechese – vorbereitet vom Bistum Münster – beschäftigte sich mit dem Thema Freundschaft mit Jesus. Die grandiose WJT-Band unseres Bistums sorgte für das musikalische Rahmenprogramm. Das Erzbistum Köln meinte, in Form ihres Weihbischofs Dominikus Schwaderlapp etwas beisteuern zu müssen. Dieser stellte sich am Ende der Katechese in einem „Ask the Bishop“ einigen ausgewählten (!) Fragen der anwesenden Jugendlichen. Danach kann man festhalten: Liebes Erzbistum Köln, danke, aber behaltet seine Exzellenz gerne zukünftig für euch!

Am Nachmittag machten wir uns auf zum deutschen Pilgerzentrum, um an einem BDKJ-Diskussionsforum zum Klimawandel und der Rolle der Kirche im Kampf gegen ihn teilzunehmen. Allerdings muss man leider auch hier feststellen, dass die Laien und Laiinnen spannende Perspektiven einbringen konnten und der anwesende Bischof Bertram Meier mit Aussagen wie „wir Bischöfe haben gar keine wirkliche Macht in der Kirche. Ihr habt die Macht! Werdet laut und setzt euch für eure Anliegen ein!“ nur Spott ernten konnte. Gerade da das Ergebnis der Diskussion, an der auch die deutsche Botschafterin in Lissabon und ein bekannter Klimaaktivist in Portugal teilgenommen haben, war, dass wir es als Christinnen und Christen als Pflicht betrachten sollten, zur Bewahrung der Schöpfung uns für den Klimaschutz einzusetzen.

Viel Zeit für Pause hatten wir nach diesem Programmpunkt nicht. Wir eilten erneut zum Parque Eduardo, um dort mit über 750.000 weiteren Pilgern Papst Franziskus zu begrüßen. Der Heilige Vater lief zur Hochform auf und riss alle Jugendlichen in seiner leidenschaftlichen Ansprache mit, in der er klarstellte: „Meine Lieben, wenn Gott euch beim Namen ruft, heißt das, dass ihr für ihn keine Nummer seid, sondern ein Gesicht! In unserer Kirche muss Platz sein für jeden. Gott liebt alle! Ruft es mit mir laut in die Welt hinaus: ALLE, ALLE, ALLE“.

Langweilig wurde uns in diesen Tagen nie. Wir haben junge Christen aus den verschiedensten Teilen dieser Welt kennengelernt und haben neben kleinen

Souvenirs oft auch Erfahrungen und Glaubenszeugnisse ausgetauscht. Und Sie können sich gar nicht vorstellen, wie sehr eine völlig überfüllte U-Bahn im wahrsten Sinne des Wortes zusammenschweißt.

Am Ende unserer Reise sollte das Finale des Weltjugendtags stehen. Dafür wanderten wir bei guten 35 Grad etwa 6 Stunden durch und aus Lissabon heraus zum extra hergerichteten „Campo Granda“. Über 1,5 Millionen Pilger fanden dort Platz zum gemeinsamen Feiern, Beten, zu Austausch und nicht zuletzt zum Übernachten unter freiem Himmel.

Als die Sonne sich zur Nacht senkte, feierte Papst Franziskus eine bewegende und durchaus spektakuläre Vigil Feier mit einem bombastischen Chor, einer Drohnenshow und einer höchst emotionalen stillen Anbetung. Stellen Sie sich 1,5 Millionen Menschen vor – völlig still, viele kniend. So still, dass man das Zirpen der Grillen und das Piepen der Funkgeräte der Rettungskräfte hören konnte. 10 Minuten absolute Stille vor dem Allerheiligsten – gemeinsam mit so vielen jungen Menschen, die denselben Glauben teilen. Eine einmalige Erfahrung; das Gefühl vergisst man nie wieder. Die klar spürbare Zusage „Du bist ein geliebtes Kind Gottes!“

Abschließend können wir mehr als nur glücklich zurückschauen auf die vergangene Zeit in den Gastfamilien und in Lissabon. Wir sind erfüllt mit tiefer Dankbarkeit, dass wir an diesem Abenteuer teilnehmen durften.

Carl Severin Seibert





GEMEINSCHAFT, GLAUBE UND SPASS – EINE MESSDIENERGRUPPENSTUNDE

In der heutigen schnelllebigen Welt, in der Technologie und Hektik oft den Ton angeben, gibt es immer noch Orte und Gemeinschaften, die einen Raum der Ruhe, des Glaubens und der Freundschaft schaffen. In unserer Gemeinde bietet die Messdienergruppenstunde genau diesen Ort der Besinnung. Um den Kindern diesen Raum zu bieten, gibt es eine wöchentliche Gruppenstunde aus einer Mischung von Spiel, Spaß und guter Laune, in der auch das Dienen im Gottesdienst geübt wird. Dabei steht vor allem das spielerische Lernen für die Kinder im Vordergrund. Auch in diesem Jahr wurden am 05. Februar 2023 in einem feierlichen Gottesdienst mit Weihbischof Rolf Lohmann 12 Kinder in den Messdienerdienst eingeführt, anschließend gab es noch einen kleinen Imbiss im Pfarrheim St. Agatha.



Neben der wöchentlichen Gruppenstunde bietet die Leiterrunde der Messdienergemeinschaft auch einen monatlichen MessdienerTreff an. Dort werden besondere Aktionen für unsere Messdiener angeboten, wie zum Beispiel einen Ausflug in den Freizeitpark Hellendorn (Niederlande), Eislaufen in der Eissporthalle oder eine Weihnachtsfeier und vieles mehr...

Wir freuen uns immer über weiteren Zuwachs: Alle Kinder, die Lust haben und bereits zur Erstkommunion gegangen sind, sind herzlich willkommen!

Lena Romanowski

Zur Gruppenstunde treffen wir uns immer donnerstags von 17 - 18 Uhr im Gemeindehaus St. Nikolaus.

Bei Interesse oder Fragen zur Messdienergruppe, meldet euch gerne per eMail: messdienerstagatha@gmail.com

JUDENDTREFF ST. AGATHA



Der Jugendtreff St. Agatha für Jugendliche ab Klasse 5 wird im Jahr 2023 sehr gut besucht. Im August wagten sich mit eigenen Stand-up- Paddle Boards 18 Jugendliche unter erwachsener Begleitung auf den Kanal.

Je nach Jahreszeit geht es z.B. zum Schlittschuhlaufen, es werden Outdoor-Spiele gemacht, Stockbrot gebacken oder es geht zum Ninja-Warrior-Parcours in die Halle. Gestaltet wird das Programm von ehrenamtlich tätigen Eltern und Mitgliedern aus dem Gemeindeausschuss.

Regelmäßig am letzten Freitag im Monat ist ein Angebot, es gibt eine WhatsApp-Gruppe für interessierte Jugendliche.

Kontakt: C. May 01573/1125166



Adventsfenster 2023

| | | |
|---------------------|---|--|
| FR · 1.12. | "Altendorf trifft sich" | Ortseingang/Tannenbaum |
| SA · 2.12. | Familie Mallik | Im Höfken 24 |
| 1. Advent | Familienbildungsstätte | Beethovenstr. 1 |
| MO · 4.12. | Anita Kropf | Gräwingheide 30 |
| DI · 5.12. | Familie K. u. E. Schulte-Kellinghaus | Bochumerstr. 354 (Weg hinter Friedhof) |
| MI · 6.12. | Spülerunde (Birgit, Cora, Gabi, Manuela, Steffi, Wilma) | Gildenweg 3 |
| DO · 7.12. | Familie M. u. S. Föcker | Altendorfer Str. 320 |
| FR · 8.12. | kfd Heilig Kreuz | Pfarrheim |
| SA · 9.12. | Familie Esser | Heinrich-Heine-Str. 43 |
| 2. Advent | Kolpingsfamilie | Pfarrheim |
| MO · 11.12. | Kindergarten | Gildenweg 14 |
| DI · 12.12. | Familie K. u. M. Winkel | Im Päsken 2a |
| MI · 13.12. | Familie Klas-Hagemann | Kreuzstr. 12 |
| DO · 14.12. | SV Altendorf-Ulfkotte | Sportplatz/Gildehweg 50 |
| FR · 15.12. | Familie Robert | Schönbergstr. 30 |
| SA · 16.12. | Familie Jörgens | Polsumer Weg 141 |
| 3. Advent | Familie C. u. N. Winkel | Gräwingheide 7 |
| MO · 18.12. | Familie Berkel | Polsumer Weg 62 |
| DI · 19.12. | Familie Rothe | Kreuzstr. 6 |
| MI · 20.12. | Familie Unger | Berkenkamp 16 |
| DO · 21.12. | Familie Kneisel | Gräwingheide 1 |
| FR · 22.12. | Familie Gievert | Im Päsken 4 |
| SA · 23.12. | Familie Willemse | Gräwingheide 5 |
| Heilig Abend | Familie Spaltmann ▶ um 11.00 Uhr | Polsumer Weg 67 |

Der Begehbare Adventskalender findet zum 13. Mal statt.

Vom 1. bis 24. Dezember 2023 gibt es täglich die Gelegenheit zur Einstimmung auf Weihnachten. An jedem Abend in der Adventszeit trifft man sich rund um Altendorf-Ulfkotte **jeweils um 18.00 Uhr vor dem jeweiligen Haus (Heiligabend 11.00Uhr)**, das gestaltete Fenster wird „geöffnet“, man hört eine Geschichte oder auch mal ein Gedicht, singt vielleicht und stimmt sich so auf das bevorstehende Weihnachtsfest ein.

Wir freuen uns, dass die Termine so schnell vergeben waren und viele diese tolle Aktion dadurch unterstützen. Vielen Dank dafür! Initiiert und organisiert seit 1999 von der Kolpingsfamilie Altendorf-Ulfkotte.

Bildquelle: istock

In der folgenden Auflistung finden Sie die besonderen Gottesdienstangebote in der Advents- und Weihnachtszeit. Über eventuelle Änderungen informieren wir Sie in der Tagespresse, auf unserer Homepage und in den wöchentlichen Pfarrnachrichten.

Samstag, 02. Dezember

17.30 Uhr **St. Nikolaus** Eucharistiefeier

1. Adventssonntag, 03. Dezember

8.30 Uhr **Heilig Kreuz** Frühstück der Kolpingsfamilie im Pfarrheim
 9.30 Uhr **Heilig Kreuz** Eucharistiefeier – Kolpinggedenktag, im Anschluss ist die Generalversammlung der Kolpingsfamilie im Pfarrheim
 9.30 Uhr **St. Johannes** Eucharistiefeier
 11.00 Uhr **St. Agatha** Familiengottesdienst mit dem Kinderchor St. Agatha – Kolpinggedenktag mit anschließender Gedenkfeier im Pfarrheim
 17.00 Uhr **St. Nikolaus** Kirchenmusikalische Feierstunde mit dem Kirchenchor St. Nikolaus
 18.00 Uhr **St. Agatha** Wort und Musik – der besinnliche Impuls im Advent
 Musik für Gambe und Theorbe
 Anja Engelberg – Viola da gamba
 Premek Hajek – Theorbe, Barockgitarre

Dienstag, 05. Dezember

9.00 Uhr **St. Johannes** Eucharistiefeier mit den Mitgliedern der Caritasgemeinschaft
 9.00 Uhr **St. Agatha** Kfd St. Agatha – Abfahrt zum Weihnachtsmarkt nach Soest

Mittwoch, 06. Dezember – Heiliger Nikolaus

15.00 Uhr **Heilig Kreuz** Eucharistiefeier mit der Seniorengemeinschaft, anschließend adventliches Beisammensein im Pfarrheim
 15.00 Uhr **St. Johannes** Adventsfeier für alle Frauen
 17.00 Uhr **St. Nikolaus** Wort-Gottes-Feier mit den Kindern vom Familienzentrum St. Nikolaus, anschl. Nikolausumzug

Donnerstag, 07. Dezember

7.00 Uhr **St. Johannes** Frühschicht – anschließend Frühstück im Pfarrheim
 19.00 Uhr **St. Agatha** Eucharistiefeier

Freitag, 08. Dezember

19.30 Uhr **St. Johannes** Wort-Gottes-Feier

Samstag, 09. Dezember

11.30 Uhr **St. Agatha** 230. Marktmusik – eine halbe Stunde Orgelmusik zur Marktzeit
 Tobias Spenke, Lüdenscheid
 17.30 Uhr **St. Nikolaus** Eucharistiefeier zum Patronatsfest St. Nikolaus

Bildquelle: istock

2. Adventssonntag, 10. Dezember

- 9.30 Uhr Heilig Kreuz Familiengottesdienst** mit dem Kinderchor Heilig Kreuz
Einführung der neuen Messdiener*innen
- 9.30 Uhr St. Johannes Eucharistiefeier**
- 11.00 Uhr St. Agatha Eucharistiefeier** mit der Choralschola
- 15.00 Uhr Heilig Kreuz Adventsfeier** Kolpingsfamilie, anschließend Adventsfenster
- 18.00 Uhr St. Agatha Wort und Musik – der besinnliche Impuls im Advent**
O-Antiphonen und Magnificat
„O-Antiennes! Von Jean-Baptiste Geoffroy,
« Magnificat primi tuono » von Claude Monteverdi
"O radiant dawn" von James MacMillan u.a
Kammerchor Cantus Dorsten, Basso continuo,
Leitung: Kantor Hans-Jakob Gerlings

Dienstag, 12. Dezember

- 19.00 Uhr Heilig Kreuz Eucharistiefeier**

Mittwoch, 13. Dezember

- 9.00 Uhr Heilig Kreuz Wort-Gottes-Feier der kfd** zum Fest der Heiligen Lucia,
anschließend Lichter-Frühstück im Pfarrheim
- 18.00 Uhr St. Nikolaus Gedenkgottesdienst** für die Verstorbenen aus dem Krankenhaus
St. Agatha Erzählzeit in der Kirche

Donnerstag, 14. Dezember

- 7.00 Uhr St. Johannes Frühschicht** – anschließend Frühstück im Pfarrheim
- 19.00 Uhr St. Agatha Roratemesse** bei Kerzenschein,
musikalisch gestaltet von der Choralschola St. Agatha

Freitag, 15. Dezember

- 17.00 Uhr Herbergssuche** (draußen) für Familien mit Kindern
- 19.30 Uhr St. Johannes Wort-Gottes-Feier**

Samstag, 16. Dezember

- 17.30 Uhr St. Nikolaus Eucharistiefeier** mit dem Kirchenchor und der KAB,
anschließend wird Glühwein auf dem Kirchplatz ausgeteilt

3. Adventssonntag, 17. Dezember – „Gaudete“

- 9.30 Uhr Heilig Kreuz Eucharistiefeier**
- 9.30 Uhr St. Johannes Eucharistiefeier**
- 11.00 Uhr St. Agatha Eucharistiefeier** mit der Choralschola St. Agatha
Proprium „Gaudeamus omnes in Domino“ Missa adventus
- 17.00 Uhr St. Nikolaus Bußgottesdienst**
- 18.00 Uhr St. Agatha Wort und Musik – der besinnliche Impuls im Advent**
Barocke Musik für Blockflöte und Orgel
Mit Werken von G. Ph. Telemann, Cipriano da Rore, Jacob van Eyck u.a.
Blockflöten: Annette John, Bremen
Orgel: Kantor Hans-Jakob Gerlings
- 18.30 Uhr Heilig Kreuz Friedenslichtgottesdienst** mit den Pfadfindern St. Johannes und St. Agatha –
als Wort-Gottes-Feier mit Kommunionausteilung

Dienstag, 19. Dezember

- 9.00 Uhr St. Johannes Eucharistiefeier** mit den Mitgliedern der kfd St. Johannes

Donnerstag, 21. Dezember

- 7.00 Uhr St. Johannes Frühschicht** – anschließend Frühstück im Pfarrheim
- 19.00 Uhr St. Agatha Eucharistiefeier**

Freitag, 22. Dezember

- 19.30 Uhr St. Johannes Wort-Gottes-Feier**

Samstag, 23. Dezember

- 17.30 Uhr St. Nikolaus Roratemesse** bei Kerzenschein, mit dem Gospelchor „Singing Hardt“

4. Adventssonntag, 24. Dezember

- 7.00 Uhr St. Agatha Frühschicht** – anschließend Frühstück im Pfarrheim St. Agatha
- 11.00 Uhr St. Agatha Eucharistiefeier zum 4. Advent** – für die gesamte Pfarrei

Heiligabend, 24. Dezember

- 15.00 Uhr Heilig Kreuz Wort-Gottes-Feier** für Familien mit kleinen Kindern,
musikalische Begleitung: Malte Stumpf
- 15.00 Uhr St. Johannes Wort-Gottes-Feier** für Familien mit kleinen Kindern
- 16.00 Uhr St. Agatha Wort-Gottes-Feier** für Familien,
mit Krippenfeier und dem Kinderchor St. Agatha
- 16.00 Uhr Heilig Kreuz Wort-Gottes-Feier** mit dem Kinderchor Heilig Kreuz und Krippenspiel,
musikalische Begleitung: Malte Stumpf
- 16.00 Uhr St. Johannes Christmette**
- 16.00 Uhr St. Nikolaus Familien-Christmette** (mit der Flötengruppe und dem Kirchenchor St. Nikolaus)
- 17.30 Uhr Heilig Kreuz Christmette** (musikalische Begleitung: Projektchor Heilig Kreuz,
Malte Stumpf und Stefan Stets)
- 19.00 Uhr St. Agatha Christmette** mit dem Mädchenchor St. Agatha
Weihnachtliche Chorsätze und Lieder; musikalische Einstimmung um 18.45 Uhr

1. Weihnachtstag – Hochfest der Geburt des Herrn – Montag, 25. Dezember

- 9.30 Uhr Heilig Kreuz Wort-Gottes-Feier** mit Kommunionausteilung
- 9.30 Uhr St. Johannes Eucharistiefeier** zum Hochfest der Geburt des Herrn
- 11.00 Uhr St. Nikolaus Wort-Gottes-Feier** mit Kommunionausteilung
- 11.00 Uhr St. Agatha Eucharistiefeier** zum Hochfest der Geburt des Herrn
Proprium „Puer Natus“ und „Missa de angelis“ mit der Choralschola St. Agatha

2. Weihnachtstag – Fest des Heiligen Stephanus – Dienstag, 26. Dezember

- 9.30 Uhr Heilig Kreuz Eucharistiefeier**
- 11.00 Uhr St. Nikolaus Eucharistiefeier**
- 11.00 Uhr St. Agatha Eucharistiefeier** mit der Neuen Kantorei
Missa brevis Sancti Joannis de Deo in B-Dur "Kleine Orgelmesse" von
Joseph Haydn und weihnachtliche Chorsätze für Gemeinde, Chor, Orgel und
Orchester Ulrike Walter (Sopran), Neue Kantorei St. Agatha, Kammerorchester
der „Neuen Philharmonie Westfalen“, Leitung: Kantor Hans-Jakob Gerlings

Donnerstag, 28. Dezember

19.00 Uhr St. Agatha Eucharistiefeier

Freitag, 29. Dezember

19.30 Uhr St. Johannes Wort-Gottes-Feier

Samstag, 30. Dezember

17.30 Uhr St. Nikolaus Eucharistiefeier

Silvester - Fest der Heiligen Familie - Sonntag, 31. Dezember

9.30 Uhr St. Johannes Eucharistiefeier
 11.00 Uhr St. Agatha Eucharistiefeier
 17.00 Uhr St. Nikolaus Eucharistiefeier zum Jahresabschluss mit dem Kirchenchor
 18.30 Uhr Heilig Kreuz Eucharistiefeier zum Jahresabschluss
 18.30 Uhr St. Agatha Jahresabschluss-Andacht

Neujahr - Hochfest der Gottesmutter Maria - Montag, 01. Januar 2024

11.00 Uhr St. Agatha Eucharistiefeier zum Jahresbeginn für die gesamte Pfarrei

Mittwoch, 03. Januar

9.00 Uhr St. Agatha Eucharistiefeier als Tischmesse mit der kfd, anschließend Frühstücksbuffet im Pfarrheim

Donnerstag, 04. Januar

19.00 Uhr St. Agatha Eucharistiefeier

Freitag, 05. Januar

9.30 Uhr St. Nikolaus Aussendungsgottesdienst der Sternsinger von St. Agatha, St. Johannes und St. Nikolaus

Heilige Drei Könige - Fest Erscheinung des Herrn - Samstag, 06. Januar

9.30 Uhr Heilig Kreuz Aussendungsgottesdienst der Sternsinger Heilig Kreuz
 17.30 Uhr St. Nikolaus Eucharistiefeier mit der Neuen Kantorei und dem Mädchenchor St. Agatha

Sonntag, 07. Januar - Fest Taufe des Herrn

9.30 Uhr Heilig Kreuz Eucharistiefeier
 9.30 Uhr St. Johannes Eucharistiefeier
 11.00 Uhr St. Agatha Eucharistiefeier zum Abschluss der Sternsingeraktion
 17.30 Uhr St. Johannes Wort-Gottes-Feier

Samstag, 13. Januar

17.30 Uhr St. Nikolaus Eucharistiefeier

Sonntag, 14. Januar

9.30 Uhr Heilig Kreuz Familiengottesdienst - anschließend Neujahrsempfang im Pfarrheim
 9.30 Uhr St. Johannes Eucharistiefeier - anschließend Neujahrsempfang im ehemaligen Pfarrheim
 11.00 Uhr St. Nikolaus Eucharistiefeier - anschließend Neujahrsempfang im Gemeindehaus
 11.00 Uhr St. Agatha Eucharistiefeier

Bildquelle: istock

**DIE STERNSINGER
KOMMEN**

20*C+M+B+24

Im Fokus der Sternsingeraktion 2024 stehen die Bewahrung der Schöpfung und der respektvolle Umgang mit Mensch und Natur. Am Beispiel Amazoniens zeigt die Aktion auf, vor welchen Herausforderungen Kinder und Jugendliche in der Region stehen. Sie macht auch deutlich, wie Sternsinger-Partner sie dabei unterstützen, ihr Lebensumfeld und ihre Kultur zu schützen, damit ein gutes Leben möglich ist." (Quelle: Die Sternsinger. Kindermissionswerk)

Auch im kommenden Jahr, werden die Sternsingerinnen und Sternsinger unserer Pfarrei sich für das Motto einsetzen und Ihnen wieder den Segen Gottes in die Häuser, Wohnungen und Geschäfte bringen:

St. Agatha und St. Johannes
(Altstadt und Feldmark)
Freitag, 5. Januar und Samstag, 6. Januar

St. Nikolaus
(Hardt und Östrich)
Freitag, 5. Januar (Hardt) und
Samstag, 6. Januar (Östrich)

Heilig Kreuz
(Altendorf-Ulfkotte)
Samstag, 6. Januar

Bitte beachten Sie auch die aktuellen Veröffentlichungen in den Pfarrnachrichten oder der Homepage der Pfarrei St. Agatha. www.agatha-dorsten.de



Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:
 Pfarrbüro St. Agatha
 Tel. 677 109 - 0
stagatha-dorsten@bistum-muenster.de
 oder
 Pastoralreferent Stefan Biesterfeldt
 Tel. 12014-15
biesterfeldt-s@bistum-muenster.de

| | |
|-----------------|--|
| 05. + 06.01. | Sternsingeraktionen in den Gemeinden (in Heilig Kreuz nur am 06.01.) |
| 14.01. | 10.30 Uhr Neujahrsempfang in Heilig Kreuz |
| 14.01. | 10.30 Uhr Neujahrsempfang in St. Johannes |
| 14.01. | 12.00 Uhr Neujahrsempfang in St. Nikolaus |
| 21.01. - 06.03. | Ausstellung zum TURINER GRABTUCH |
| 26. - 28.01. | Wochenende der Firmbewerber |
| 27.01. | Kolping Karneval Altendorf-Ulfkotte |
| 02.02. | kfd-Karneval Heilig Kreuz |
| 04.02. | Pastronatsfest St. Agatha |
| im Februar | verschiedene Karnevalsveranstaltungen in den Gemeinden |
| 17.03. | 12.00 Uhr Fastenessen in St. Johannes |
| 24.03. - 01.04. | Jugend-Skifreizeit in Obertauern/Österreich |
| 11.05. | 10.00 Uhr Erstkommunion St. Agatha |
| 11.05. | 15.00 Uhr Erstkommunion St. Nikolaus |
| 12.05. | 10.00 Uhr Erstkommunion Heilig Kreuz |
| 17.05. - 20.05. | Pfingstlager Pfadfinderstamm St. Agatha |
| 24.05. | Firmgottesdienst mit Weihbischof Rolf Lohmann |
| 23.06. | ab 12.00 Uhr Sommerfest in St. Johannes mit der Familienbildungsstätte |
| 29.07. - 03.08. | Internationale Messdiener-Wallfahrt nach Rom |
| 03.08 - 16.08. | Ferienlager auf Ameland |
| 03.08. - 17.08. | Sommerlager Pfadfinderstamm St. Agatha |
| 15.09. | Gemeindefest Heilig Kreuz |
| 16. - 23.09. | Gemeindepilgerfahrt nach Griechenland |

KiNDERKiRCHE 2024

Gottesdienste für Familien und Kinder*

Sonntag, 14. Januar

9.30 Uhr Familiengottesdienst in Heilig Kreuz

Sonntag, 21. Januar

11.00 Uhr Kindergottesdienst in St. Johannes

Sonntag, 11. Februar (Karneval)

9.30 Uhr Familiengottesdienst in Heilig Kreuz

Sonntag, 18. Februar

11.00 Uhr Kindergottesdienst in St. Johannes

Samstag, 16. März (mit den Erstkommunionfamilien)

17.30 Uhr Familiengottesdienst in St. Nikolaus

Sonntag, 24. März (Palmsonntag)

9.30 Uhr Familiengottesdienst in Heilig Kreuz

Sonntag, 24. März (Palmsonntag)

11.00 Uhr Kindergottesdienst in St. Johannes

Sonntag, 21. April (mit den Erstkommunionfamilien)

9.30 Uhr Familiengottesdienst in Heilig Kreuz

Sonntag, 21. April

11.00 Uhr Kindergottesdienst in St. Johannes

Sonntag, 26. Mai

11.00 Uhr Kindergottesdienst in St. Johannes

Sonntag, 23. Juni

11.00 Uhr Familiengottesdienst in Verbindung mit dem Familienfest St. Johannes

*Kindergottesdienst:

Wortgottesfeier für Familien mit Kindern (0-9 Jahren)

*Familiengottesdienst:

Gottesdienst mit Eucharistiefeier für Familien mit Kindern

Bildquelle: istock



AUSSTELLUNG ZUM

TURINER GRABTUCH

Bildquelle: istock



„WER IST DER MANN AUF DEM TUCH? EINE SPURENSUCHE“

Vom 21. Januar bis zum 6. März 2024 wird in unserer Pfarrkirche St. Agatha die Ausstellung „Wer ist der Mann auf dem Tuch? Eine Spurensuche“ gezeigt. Sie beschäftigt sich mit dem Turiner Grabtuch und den damit zusammenhängenden vielfältigen Fragen, um deren Beantwortung sich die hochwertige Ausstellung bemüht.

Die Ausstellung wurde von den Maltesern konzipiert, inhaltlich mit der Erzdiözese Turin abgestimmt und wandert seit 2013 durch Deutschland und das deutschsprachige Ausland. Eine spanische Version reist durch Südamerika. Annähernd 200.000 Besuchen konnten bisher insgesamt begrüßt werden.

Kernstücke der Ausstellung sind das Turiner Grabtuch in einer originalgroßen Kopie und eine dem Abdruck des Tuches entsprechende Figur in Lebensgröße. 25 Stelen, 7 Exponate und ein Film laden zu einer erkenntnisreichen und zugleich besinnlichen Ausstellung ein.

Die Ausstellung verbindet Wissen und Glauben in beeindruckender Weise. Texte der Heiligen Schrift zu Leiden und Kreuzigung Jesu Christi, wissenschaftliche Untersuchungen, traumatologische Erkenntnisse zum Grabtuch und historische Forschungen verdichten sich zu der Annahme, dass der „Mann auf dem Tuch“ Jesus von Nazareth gewesen sein könnte und dieses Tuch seinen Leichnam umhüllte.

Sie sind herzlich eingeladen dieser Ausstellung Ihre Aufmerksamkeit zu schenken:
26. Januar bis 6. März 2024
in der Pfarrkirche St. Agatha





Meine Erfahrungen auf dem Jakobsweg

Nachdem im Oktober des vergangenen Jahres mein Rentendasein begann, konnte ich zwei persönliche „Träume“ verwirklichen: ich war im November 2022 auf dem Mosesberg auf dem Sinai und ich hatte im Mai/ Juni 2023 genügend Zeit, um mich auf den Jakobsweg, den Camino zu begeben. Am 5. Mai startete ich diesen abenteuerlichen Weg. 50 Tage war ich insgesamt unterwegs; an 40 Wandertagen haben mich meine Füße 930 km weit getragen – von Saint Jean Pied de Port (Frankreich) bis Santiago de Compostela und noch weiter bis ans Meer, nach Finisterre. Ich war 1999 und 2022 schon mit Bus-Pilgerreisen in Santiago. Aber nun wollte ich den Weg wie die anderen Pilger*innen zu Fuß machen. Aber ich

40 Wandertage – 930 km – Menschen aus 35 Nationen kennengelernt – jeden Tag frisch gepresster O-Saft – faszinierende Landschaften – jeden Abend um 22 Uhr im Bett – viele leckere und gesellige Pilgermenüs

hatte auch Respekt vor der langen Tour. Machen die Füße, die Gelenke, die (neue) Hüfte mit? Reicht mein Englisch und Italienisch und ein Spanisch-Crashkurs, um mit den Menschen in Kontakt zu kommen? Denn schließlich bin ich allein gestartet. Und was ist mit den freilaufenden Hunden auf dem Weg, von denen immer die Rede ist (bei meiner „Hunde-Phobie“)?

Allen Bedenken zum Trotz machte ich mich mit guteingelaufenen Wanderschuhen und einem gut sitzenden Rucksack mit dem Nötigsten (ca. 9 kg Gepäck) sowie Wanderstöcken auf den Weg. Meine ersten beiden Etappen folgten der Passstraße über die Pyrenäen; eine anstrengende Bergwanderung

mit steilen Aufstiegen – es ging von 200 m auf 1430 m, aber auch mit atemberaubenden Aussichten; und zwischendurch die Übernachtung in einer kleinen Herberge mit 14 anderen Pilger*innen aus Südkorea, Taiwan, Südafrika, Ungarn, Frankreich und Kanada. Nach dem leckeren Pilgermenu hat jeder ein wenig von sich erzählt, warum er den Camino macht. Dort habe ich die ersten Freundschaften geschlossen – die z.T. bis zum Ende hielten. In Roncesvalles wartete dann eine riesige Pilgerherberge auf mich – mit 180 Betten in 3 Schlafsälen und einigen heftigen Schnarchern. Aber trotzdem habe ich auf allen weiteren Etappen immer in Herbergen übernachtet – mal mit vielen Etagenbetten, mal mit kleineren Zimmern. Hier traf ich immer wieder neue Mitpilger*innen. Oft haben wir dort zusammen gegessen, gekocht, Wein getrunken und uns ausgetauscht. In jeder Herberge war um 22.00 Uhr „Schlafenszeit“ und das Licht aus. Und gegen 6.00 Uhr standen die meisten auf, und es ging um 6.30 oder 7.00 Uhr wieder los. So warteten noch weitere 38 Wegetappen auf mich, auf denen ich immer den gelben Pfeilen, den Steinen mit der Muschel oder der PilgerApp folgte.

Einige Highlights auf dem Weg:

Die „Camino-Familie“: Ich habe so viele Menschen aus den unterschiedlichsten Erdteilen kennen lernen dürfen. Noch nie habe ich so viel Hilfsbereitschaft und Offenheit erfahren, wie auf dem Camino. Ich erinnere mich an viele tiefgründige Gespräche und bewegende Lebensgeschichten. Viele Freund*innen habe ich immer mal wieder getroffen (in Cafes, in den Herbergen oder auf dem Weg), mit einigen habe ich Santiago und Finisterre gemeinsam erreicht, aber von einigen musste ich mich auch verabschieden, weil sie früher aufhörten oder ihr Etappenziel ein anderes war als meines. Und es ist schön, immer mal wieder auch Wochen und Monate später von dieser Camino-Familie Briefe oder WhatsApps zu erhalten.

Die Herberge „LAS HADAS“: Eine junge Frau, namens Sun, leitete diese Herberge. Sie hatte das Haus und den Garten urgemütlich eingerichtet; ihre kleine Tochter zeigte uns gleich, wo wir unsere Wanderschuhe hinstellen sollten; und dann kam ein riesiger Hund – „a lovely dog“ – so meinte Sun und machte mich mit ihm vertraut. Abends kochte Sun uns ein vegetarisches Pilgeressen und verstand es die Pilger*innen miteinander ins Gespräch zu bringen.





Der „camino duro“: Ungefähr 160 km vor Santiago – hinter Villafranca – konnte man sich auf dem Weg für verschiedene Routen entscheiden: entweder den kürzeren Weg an der Straße im Tal entlang, oder den „härteren“ Weg (camino duro) über die Berge bis hinauf auf 1000 m. Gemeinsam mit meinen Mitpilgern folgten wir der härteren Variante. Es war sonnig und mühsam und anstrengend; aber wieder wurden wir mit einmaligen Ausblicken belohnt. Und am Ende wartete ein kleines Cafe auf uns, wo uns die Inhaberin Anna ein köstliches Menu zauberte mit Früchten und Gemüse aus ihrem eigenen Garten. An diesem Tag war ich bereits mehr als 4 Wochen unterwegs. Und abends beim Tagesrückblick realisierte ich, wie weit ich schon gegangen war und dass ich eigentlich nicht möchte, dass der Camino endet.



Aber dann kam er doch, der Tag, als ich mit 5 anderen Pilger*, mit denen ich viele gemeinsame Etappen gelaufen war, aus Halle, aus Südtirol, aus Rumänien und aus Australien nach Santiago einzog und wir auf dem Platz vor der Kathedrale standen – überglücklich, bewegt, dankbar. Wir hatten es geschafft und genossen es, angekommen zu sein. In der Pilgermesse in der Kathedrale des

Apostels Jakobus war dann der Ort, Danke zu sagen für diese wunderbare Erfahrung auf dem Camino. Und wir freuten uns, als zum Ende des Gottesdienstes das riesige Weihrauchgefäß „Botafumeiro“ von mehreren Personen angeschoben wurde, um es zum Schwingen zu bringen. Nachmittags holten wir uns unsere Pilgerkunde, die „Compostela“, im Pilgerbüro ab. Aber nicht dieses Stück Papier war das Wichtigste für mich, sondern die vielen schönen Begegnungen, das tägliche Laufen, die gemeinsamen Abende und Pilgeressen, die abwechslungsreiche Landschaft und schließlich die viele Zeit, die ich ganz für mich hatte, um mich mit mir selbst auseinanderzusetzen. Jeder Tag war ein Geschenk!

Und es klingt noch das „Buen camino“ in meinem Ohr nach. Denn unterwegs hörte ich immer wieder diesen Gruß „Buen camino“. Und wie oft habe ich ihn selber anderen zugerufen. Jetzt habe ich an meiner Haustür eine Kachel mit der Muschel und dem Ruf „BUEN CAMINO“ angebracht. Sie erinnert mich daran, dass der Camino nicht in Santiago zu Ende ging, sondern dass mein Weg weitergeht, und ich eingeladen bin, auch im Alltag zu entdecken, dass jeder Tag ein Geschenk ist.

Ludger Krogmann

WIR BEGRÜSSEN HERZLICH UNSERE NEUEN GEMEINDEMITGLIEDER (10/2022 - 09/2023):

Smilla Kabacher
Ida-Carlotta Selle
Piet Hötten-Löns
02.10.2022 • Heilig Kreuz

Linn Schlotmann
Jonah Louis Kammer
03.10.2022 • St. Johannes

Lena Sophie Smolorz
Emily Mertzky
Jona Richter
20.11.2022 • St. Nikolaus

Erwachsenentaufe
18.12.2022 • St. Agatha

Maximilian van Binsbergen
Mateo van Binsbergen
18.12.2022 • St. Nikolaus

Lenn Jonah Schult
08.01.2023 • St. Nikolaus

Paula Randelli
Leon Randelli
22.01.2023 • St. Agatha

Maximilian Peter Hilgenfeldt
05.02.2023 • St. Johannes

Noah Imping
12.02.2023 • St. Johannes

Ben Alfred Piesik
26.02.2023 • St. Agatha

Matteo Nehm
05.03.2023 • St. Nikolaus

Oskar Willi Schlagkamp
12.03.2023 • St. Johannes

Jona Mundhenk
Felix Steffen
26.03.2023 • St. Agatha

Gustas Rusinskas
09.04.2023 • St. Nikolaus

Emma Hilde Knopp
Erik Schumacher
23.04.2023 • St. Agatha

Charlotte Lüning
30.04.2023 • St. Agatha

Tom Schulte-Kellinghaus
Lena Vennemann
07.05.2023 • Heilig Kreuz

Timothy Hughes
13.05.2023 • St. Agatha

Noah Alexander Lützner
21.05.2023 • St. Nikolaus

Helene Marielle Hartelt
Mia Luisa van Nijenhoff
Lilly Eberwein
28.05.2023 • St. Agatha

Lukas Nitsch
Jule Müller
11.06.2023 • St. Johannes

Willem Seeger
17.06.2023 • St. Johannes

Karla Marie Jezierska
18.06.2023 • St. Nikolaus

Guilina Rademacher
Paula Johanna Müller
25.06.2023 • St. Agatha

Leni Sieveneck
09.07.2023 • St. Johannes

Finn Haubold
16.07.2023 • St. Nikolaus

Leni Rohwer
Mona Kurkowitz
23.07.2023 • St. Agatha

Dominykas Gafanavicius
Nojus Gafanavicius
30.07.2023 • St. Nikolaus

Lilly Marie Engelhardt
27.08.2023 • St. Agatha

Josie Meißler
Lilly Meißler
10.09.2023 • St. Johannes

Lilly Steiner
Mavie Hübers
24.09.2023 • St. Agatha

WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN GEMEINDEMITGLIEDER (10/2022 - 09/2023):

| | | | | | | | |
|--|--|--|--|---|---|--|---------------------------------------|
| Christel Stenpaß 02.10.2022 | Johannes Niehues Elke Weber 22.11.2022 | Birgit Putschker 30.12.2022 | Margrit Halbeisen 05.02.2023 | Gabriele Koch 23.03.2023 | Ursula Lampen 21.04.2023 | Annette Wrulich 02.06.2023 | Paul Hasebrink 03.09.2023 |
| Horst Laube 03.10.2022 | Wilhelm Wilkin 23.11.2022 | Ludwiga Maibach 07.01.2023 | Josefine Fimpler 09.02.2023 | Markus Mönnich 26.03.2023 | Hugo Johannes Schaten Rosemarie Maria Klar Siegmund Morcinak 22.04.2023 | Elisabeth Hülshorst Markus Bräuer 03.06.2023 | Franzis Cirkel 11.09.2023 |
| Anneliese Klümper 10.10.2022 | Giesela Kahlberg 24.11.2022 | Birgit Hederich 08.01.2023 | Johannes Richter 10.02.2023 | Peter Huffmann 28.03.2023 | Wilhelm Terboven 28.04.2023 | Hildegard Robert 13.06.2023 | Johanna Roling 13.09.2023 |
| Christel Albrecht 14.10.2022 | Paul Krause 30.11.2022 | Hildegard Ordowski 17.01.2023 | Maria Glasmeier 13.02.2023 | Hans-Joachim Werner 31.03.2023 | Renate Trost 10.05.2023 | Heinz Granzeier 14.06.2023 | Karin Maria Paul 16.09.2023 |
| Schwester Annemarie 28.10.2022 | Albert Bußmann 06.12.2022 | Heinz Josef Scharf Johannes Rottmann 18.01.2023 | Franz-Josef Dahlhaus Christel Höing 16.02.2023 | Anna Stender Brigitte Schnackers 01.04.2023 | Hubert Beuckmann 12.05.2023 | Diana Groote-Möckel 18.06.2023 | Gregor Schulte 21.09.2023 |
| Elfriede Krings Heinrich Niewerth 29.10.2022 | Lubow Helbing Christian Schantl 08.12.2022 | Rolf Kuhlmann Beate Golitz 19.01.2023 | Christel Eckelhoff 22.02.2023 | Josef Horstick 04.04.2023 | Siegfried Nentwig 18.05.2023 | Wolfgang Waldbauer 23.06.2023 | Sonja Matura 24.09.2023 |
| Maria Schmitz 30.10.2022 | Christa Rothlübbers Rudi Brauckhoff 18.12.2022 | Gerda Michniewicz Klaus Otto Hützen 21.01.2023 | Josefina Lennartz 23.02.2023 | Erika Berft 05.04.2023 | Hildegard Vornbrock 20.05.2023 | Theresia Wessels 24.06.2023 | Ulrich Krüger 24.09.2023 |
| Adele Banäcker 03.11.2022 | Alfred Pittlik 22.12.2022 | Beatrix Möller-Affeldt 24.01.2023 | Marianne Schüre 24.02.2023 | Katharina Kuhlmann 06.04.2023 | Christine Siebert 21.05.2023 | Matthias Eckrath 07.07.2023 | |
| Günter Cichocki 08.11.2022 | Johanna Schlosshardt 23.12.2022 | Wolfgang Kaschubowski Dennis Fröhling 25.01.2023 | Alfons Suntrop Werner Wittkowski 06.03.2023 | Johann Zurek 07.04.2023 | Ursula Fels 23.05.2023 | Theo Jägering 11.07.2023 | |
| Dorothea Trienen 12.11.2022 | Klaus Kalde 25.12.2022 | Elfriede Thomas 03.02.2023 | Franziska van der Valk 12.03.2023 | Helene Brodhage 08.04.2023 | Agnes Wilkin 29.05.2023 | Marie-Luise Schenk 02.08.2023 | |
| Anneliese Blatzheim 18.11.2022 | Astrid Wiedorn 26.12.2022 | | Friedel Bücken 22.03.2023 | Heribert Hantrop 13.04.2023 | | Norbert Berendsen 23.08.2023 | |



PFARRER DAMIAN VARGA VERLÄSST DIE PFARREI

Mit Ablauf des 31. März 2023 hat Pfarrer Gheorghe-Damian Varga seinen Dienst im Bistum Münster und in unserer Pfarrei beendet. Ende März verabschiedete er sich in den Messen an den vier Kirch-Standorten von den Gemeindemitgliedern. Pfarrer Stephan Rüdiger dankte ihm für sein Engagement in der Pfarrei. „Für ihn geht eine lange Zeit der Seelsorge und der Pastoral zu Ende. Vielen Schwestern und Brüdern ist er ein wertvoller und wichtiger Begleiter als Seelsorger im geistlichen Leben und in der Feier der Heiligen Messe geworden.“ Und Bürgermeister Tobias Stockhoff

kommentierte die Emeritierung mit den Worten: „Herzlichen Dank und Gottes Segen - wünsche ich Pfarrer Damian Varga. Über 15 Jahre hat er in der Pfarrei St. Agatha und zuvor in St. Johannes in Dorsten gewirkt. Seine besondere Stärke waren die persönlichen Gespräche mit trauernden Menschen und das sich Einlassen auf seine Wirkungsstätte Dorsten bzw. die Gemeinden südlich der Lippe.“

Pfarrer Varga ist nun nach Rumänien zurückgekehrt, wo er 1957 in Sabaoani im Nordosten Rumäniens geboren wurde. Nach dem Besuch der Grundschule und des Gymnasiums wurde er 1973 im bischöflichen Kolleg in Iasi (der Bischofsstadt) aufgenommen und legte dort sein Abitur 1976 ab. Nach dem obligatorischen Wehrdienst studierte er in Iasi Theologie und wurde am 29. Juni 1984 dort zum Priester geweiht. Drei Jahre war er als Vikar tätig, bis er 1987 nach Bukarest als Domvikar an die Kathedrale St. Joseph berufen wurde. Bei einer Bischofsweihe 1990 in Bukarest lernte er den damaligen Münsteraner Bischof Reinhard Lettmann kennen. Einige Monate später, auf Einladung des Generalvikariats von Münster, kam er im November 1990 als Repräsentant seines Bistums nach Deutschland ins Partnerbistum Münster. Er absolvierte zunächst einen Sprachkurs und war danach 14 Jahre in der Propsteigemeinde St. Peter in Recklinghausen tätig.

Als Pastor Günter Kiefer im Februar 2005 aus gesundheitlichen Gründen seinen Dienst in der Pfarrgemeinde St. Johannes in Dorsten beenden musste, wurde Pfarrer Damian Varga nach Dorsten berufen, und er übernahm die Pfarrseelsorge in St. Johannes. 2009 feierte er dort sein silbernes Priesterjubiläum und fünf Jahre später zusammen mit Pfarrer Günter Kiefer und Pfarrer Peter Rabau, die beide ihr 50-jähriges Priesterjubiläum begangen, sein 30-jähriges Jubiläum als Priester. Gerne feierte er mit den Gemeindemitgliedern hier Gottesdienst und wirkte auch im Gemeindeausschuss von St. Johannes und im Pfarreirat mit. Ein besonderes Anliegen war ihm allerdings die Begleitung der Menschen bei vielen Taufen, bei Beerdigungen, bei Trauungen oder bei Besuchen und Messfeiern in den Altersheimen. Wir danken ihm für sein Engagement in St. Johannes und in unserer Pfarrei St. Agatha und wünschen ihm für seinen neuen Lebensabschnitt in seinem Heimatort in Rumänien Gottes Segen, Gesundheit und Zuversicht.



PFARRSEKRETÄRIN HILDEGARD MENDERA GEHT IN DEN RUHESTAND

Im April 2023 verabschiedete die Pfarrei und das Seelsorgeteam Hildegard Mendera, die viele Jahre als Pfarrsekretärin zunächst in der noch selbstständigen Pfarrei St. Nikolaus und später in der fusionierten Pfarrei St. Agatha tätig war und nun den wohlverdienten Ruhestand antritt.

Hildegard Mendera begann am 1.9.1999 ihre Arbeit im Pfarrbüro St. Nikolaus, als die ehemalige Sekretärin Mechthild Neuhaus in den Ruhestand ging. Zusammen mit Marianne Goral teilte sie sich fortan die Arbeit an der Storchsbaumstraße. Neben vielen administrativen Aufgaben, der Öffentlichkeitsarbeit und der engen und guten Zusammenarbeit mit Pfarrer Franz Wilke und Pastoralreferent Ludger Krogmann – sowie später mit Pfarrer Norbert Becker – war sie als Pfarrsekretärin erste Anlaufstelle für die Menschen, die mit ihren Anliegen ins Pfarrbüro kamen. Sie hatte für alle ein offenes Ohr, ob es freudige Anlässe – wie Taufen oder Trauungen – oder ob es traurige Anlässe waren – wie beim Tod eines nahen



Angehörigen. Darüber hinaus war sie auch Anlauf- und Kontaktstelle für die Ehrenamtlichen, die Gremien und Gruppierungen der Pfarrgemeinde. Nach der Fusion der Gemeinden 2009 arbeitete Hildegard Mendera zunächst noch einige Jahre im Büro in St. Nikolaus - in Kooperation mit den anderen Pfarrsekretärinnen der Pfarrei – bis sie ins Pfarrbüro St. Agatha, An der Vehme wechselte, wo die drei Pfarrsekretärinnen seit einigen Jahren gemeinsam die Geschicke der Pfarrei bewältigen.

Zum 1. Mai 2023 begann nun für Hildegard Mendera die Rentenzeit, und die Mitarbeiter*innen im Pfarrbüro und das Seelsorgeteam mussten sich von ihr verabschieden. Nun bleibt ihr sicherlich mehr Zeit für ihre Familie und besonders für die Enkelkinder. Als Kirchengemeinde möchten wir ihr unseren herzlichsten Dank für ihren Dienst und ihr langjähriges Engagement in der Pfarrei aussprechen. Und wir wünschen ihr einen glücklichen und erlebnisreichen Ruhestand, viel Gesundheit und über allem Gottes Segen.

WIR SIND DA. FÜR SIE.



Astrid Anschlag und Vera Griese



Haben Sie Fragen, Anregungen oder benötigen Sie unsere Unterstützung? Wir sind persönlich, telefonisch oder per Mail für Sie erreichbar. Ebenso die Mitglieder unseres Seelsorgeteams.

Wöchentliche Pfarrnachrichten:

Wenn Sie die Pfarrnachrichten gerne wöchentlich als WhatsApp-Nachricht empfangen möchten, schicken Sie einfach eine **WhatsApp-Nachricht an die Rufnummer 01590/1532247 mit dem Stichwort „Pfarnachrichten“**.

St. Agatha online:

www.agatha-dorsten.de
www.facebook.com/st.agatha.dorsten
www.instagram.com/st.agatha.dorsten
www.youtube.com/c/StAgathaDorsten
 (Gottesdienste und Impulse)

IHR SEELSORGETEAM ST. AGATHA



Pfarrer
Dr. Stephan Rüdiger
 An der Vehme 3
 46282 Dorsten
 02362 / 120 14-13
ruediger@bistum-muenster.de



Pfarrer
Vidas Vaitiekunas
 Storchsbaumstraße 77
 46282 Dorsten
 02362 / 120 14-201
vidas-vaitiekunas@t-online.de



Diakon
Michael Jakob
 In der Miere 111
 46282 Dorsten
 02362 / 4 26 32
mi.jakob@freenet.de



Pastoralreferent
Stefan Biesterfeldt
 An der Vehme 3
 46282 Dorsten
 02362 / 120 14-15
biesterfeldt-s@bistum-muenster.de



Pastoralreferentin
Sarah Humberg
 An der Vehme 3
 46282 Dorsten
 02362 / 120 14-16
humberg@bistum-muenster.de



Pastoralreferentin
Simone Barciaga
 In der Schulseelsorge an der
 St.-Ursula-Schule, Dorsten
 02362 / 24555 (Realschule)
barciaga@bistum-muenster.de



Pastoralreferentin
Sr. Bernadette Maria
 In der Krankenhauseelsorge des
 St.-Elisabeth-Krankenhauses,
 Dorsten
 02362 / 29 5-14
[Sr. Bernadette.Maria@kkrn.de](mailto:Sr.Bernadette.Maria@kkrn.de)



Pastoraler Mitarbeiter
Burkhard Becker
 An der Vehme 3
 46282 Dorsten
 02362 / 120 14-16
becker@bistum-muenster.de

IMPRESSUM

Herausgeber Pfarrei St. Agatha Dorsten
 Erscheinungsdatum Dezember 2023
 Auflage 2.500 Stück
 Fotos und Bildmaterial iStock, Alamy, Shutterstock, privat, www.sternsinger.de, www.friedenslicht.ch
 Quellenangabe Geschichte vom Wunderlicht - [www.paperblog.de/Werner Bremen](http://www.paperblog.de/WernerBremen)
 Redaktion Markus Föcker, Ludger Klapheck, Ludger Krogmann, Pfarrer Dr. Stephan Rüdiger, Dr. Peter Tönnies
 Layout & Satz Kerstin Romanowski (kerstin.romanowski@gmail.com)



FRIEDENSLICHT AUS BETLEHEM 2023



www.friedenslicht.de
Ring deutscher Pfadfinder*innenverbände
Verband Deutscher Altpfadfindergilden

Auf der Suche nach Frieden

FRIEDENSLICHTGOTTESDIENST

*mit den Pfadfindern St. Johannes
und St. Agatha:*

*Sonntag, 17. Dezember um 18.30 Uhr
in Heilig Kreuz*